

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

306 (6.7.1908) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau große Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Gefebrakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Sche. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35000 Grp. gedruckt auf 2 Hüllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 306.

Karlsruhe, Montag den 6. Juli 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die Justizdebatte in der französischen Kammer.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 5. Juli. In der gestrigen Kammerstimmung wurde die Beratung über die Justizreform, eigentlich über die Abschaffung der Todesstrafe, begonnen. Der Ausschuss, der sich mit dieser Reform zu beschäftigen hat, beantragt jetzt wieder die Beibehaltung der Todesstrafe, nachdem er ihrer Abschaffung gänzlich gewesen war. Neu ist in dem Gesetzentwurf, den er dem Hause unterbreitet, die lebenslange Kerkerstrafe, auf die die lebenslange Zwangsarbeit, die Deportierung, zeitweise Zwangsarbeit, Zuchthaus und Gefängnis folgen. Die neue Kerkerstrafe, von der man annimmt, daß die Verbrecher sie mehr scheuen, als die Todesstrafe, die selten ausgeführt und in lebenslange Zwangsarbeit in Neu-Kaledonien oder Guayana verbannt wird, besteht in lebenslanger Zellenhaft, wo gearbeitet werden muß, in einem französischen Zuchthaus, und darauf in gemeinsamer Arbeit, aber Isolierung für die Nacht.

Der Abg. Joseph Renaud hält an der Abschaffung der Todesstrafe fest und schreibt die Vermehrung der Verbrechen dem Alkoholismus zu. Nicht die Guillotine, meint er, werde Mord schaffen können, sondern ein unerbittlicher Kampf gegen den Alkoholismus, der die Rasse vernichtet. Er spricht sich noch nicht von der Rasse, unterbrach der Akademiker Maurice Barrès den Redner. Ich gehöre, entgegnete dieser, der Rasse dessen an, der das Opfer eines großen Justizfehlers geworden ist und den jetzt die ganze Welt bereut. Maurice Barrès wollte zu weichen forsfahren, aber Präsident Brisson behielt ihn unter lautem Beifall: Wir kennen hier keine Rasse, sondern nur Vertreter der französischen Nation.

Als Renaud auf einen großen Teil der Schuld an der Vermehrung der Verbrechen auf die Presse und auch auf die nächste Umgebung der Untersuchungsrichter, auf die Polizeikommissariate wälzte, welche die Reporter zu ausgiebiger Unterzucht, daß gewisse Blätter nur von Mord mit Handlöffeln, wahren und unwahren Verichten angefüllt sind, erklärte Justizminister Briand, er sei ganz dieser Ansicht und habe schon Beschlüsse erlassen, um dem Unfuge Einhalt zu tun. Willfahrte man ihm im Justizpalaste nicht, so werde er einschreiten. Für diese Worte dankte Renaud dem Minister unter lebhafter Zustimmung.

Nach Barrès, der für die Beibehaltung der Todesstrafe sprach, ergriß der Sozialist Willur das Wort für die Abschaffung, die er in so heftigen Ausdrücken verteidigte, daß der Präsident ihn zur Mäßigung mahnte. Bewußte Verbrecher gehören nach seiner Ansicht in Zrenanstalten und die, welche sie zum Tode beurteilen, ihrer Hinrichtung beizuwohnen, sind selbst Mordgefehen.

Die Debatte über die Todesstrafe soll nach vor den Kammerferien erledigt werden. Die Kammer setzte sie auf nächsten Mittwoch an. Da an diesem Tage der Rückbau der Weisbahn wieder hätte zur Sprache kommen sollen, schließt man darauf auf die Vertagung dieser Frage.

Die Handelsbeziehungen mit Kanada.

Ueber die Handelsbeziehungen Deutschlands und Englands mit Kanada schreibt uns unser D-Korrespondent aus London unterm 4. Juli:

Mit den Handelsbeziehungen der europäischen Mächte zu Kanada beschäftigt sich der „Standard“ heute an leitender Stelle. Das Blatt beklagt sich darüber, daß die Regierung des Dominiums bei ihrer Handelspolitik nicht genügend die allgemeine internationale Lage in Betracht zieht. Es sei klar, daß der Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Kanada und Frankreich ähnliche Verhandlungen mit anderen Ländern nach sich ziehen müsse. Trotzdem der französisch-kanadische Ver-

trag bisher noch nicht von dem Pariser Senat ratifiziert sei, suchte Deutschland mit seiner vorzüglichen Handelsorganisation ein neues Arrangement mit dem Dominion zu treffen.

Es sei bekannt, daß die Berliner Regierung in London das Erfuchen gestellt habe, die Regierung von Kanada in dieser Richtung hin zu beeinflussen, damit der Zollausgleich bejeitigt werde und schließlich Verhandlungen für einen Zöllevertrag begonnen werden könnten. Nun sei Deutschland zweifellos in seinem Recht, wenn es versuche, seinen eigenen Interessen zu dienen, und ebenso sei Kanada berechtigt, mit dem Ausland solche Verträge abzuschließen, wie sie für das Dominion am geeignetesten seien. Deutschlands Industrie wachse immer mehr, und natürlich habe dieses Land daher das Bestreben, seine Märkte auszubehnen. Vorläufig werde Deutschland den Vorteil von seinem Handelsvertrag mit Kanada haben, da man im Deutschen Reich zunächst die Artikel nicht brauche, die Kanada auszuführen in der Lage sei. Aber je mehr die deutsche Industrie zunehme, desto mehr werde das Land vom Ausland abhängig werden, und hier liege eine Aussicht für Kanada.

Abgehehen nun von den beiden Parteien, die bei einem solchen Vertrag ihren Vorteil zu finden suchten, sei manchmal noch eine dritte interessierte Partei vorhanden; das sei in diesem Falle Großbritannien. Deutschland sei nämlich in der Lage, Kanada ungefähr dieselben Waren zu schicken, wie Großbritannien. Würden nun deutsche Waren auf einen neuen Tarif gesetzt werden, so würde der Vorteil verschwinden, den das vereinigte Königreich gegenwärtig besitzt. Mit anderen Worten, ein Teil des britischen Marktes würde verloren gehen. Natürlich werde das auch das gleiche sein, wenn der französisch-kanadische Vertrag ratifiziert werde. Die Politik der Bevorzugung innerhalb des Reiches werde umgekehrt.

Im weiteren Verlaufe des Artikels sucht der „Standard“ die Regierung von Kanada von irgend einem Vorwurfe in dieser Beziehung frei zu sprechen, denn es habe dem Vereinigten Königreich verschiedentlich Gelegenheit geboten, ein Arrangement zu treffen, welches das Ausland ausschließen würde, aber hier habe man sich nicht für eine solche Politik entschließen können. Die Frage sei nun, ob die Erkenntnis des richtigen Weges hier in England nicht zu spät kommen werde. Kanada solle lieber daher noch etwas warten, ehe es weitere Verträge mit dem Auslande abschließe. Man müsse drüber bedenken, daß der kommerzielle Ausschluß Großbritanniens schließlich auch mit einer politischen Isolierung endigen müsse. Wenn aber England politisch isoliert sei, so müsse seine Macht und sein Reichthum schwächen und damit sein Wert für die überseeischen Kolonien. Die letzteren würden nicht mehr auf den Schutz der Flotte rechnen können usw. Dann solle man in Kanada nicht aus den Augen lassen, daß ein Handelsvertrag zwischen Kanada und Deutschland einem Reihe Vorteile bieten würde, in welchem ein großer Teil der Publizisten Englands alle den Gerstein anfinge. Man dürfe Handelsbeziehungen heutzutage nicht mehr von dem trennen, was man in Deutschland unter Weltpolitik verstehe.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat die Beratung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Verkehrssteuergesetzes betr., schon seit einigen Tagen beendet. Der Bericht des Abgeordneten Weitzer hierüber ist erschienen. Nach demselben hat die Kommission an dem Gesetze verschiedene Änderungen vorgenommen und beantragt, das Gesetz in der von ihr beschlossenen Fassung anzunehmen. Der Gesetzentwurf schlägt Veränderungen vor, die darauf absehen, den mehrfach zutage getretenen Mangelungen der Verkehrssteuer durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegenzutreten.

Der der Zweiten Kammer zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme der Hofpensionen auf die Staatskasse hat einen nur

kurzen Inhalt. Derselbe lautet: Die an Hofbeamte Weiland seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich I. verwilligten Pensionen im Gesamtbetrag von 83 780,66 M werden und zwar in Höhe von 40 406,66 M mit Wirkung vom 29. September 1907 und — vorbehaltlich endgültiger Feststellung — in Höhe von 28 874 M mit Wirkung vom 16. Juli 1908 zur Zahlung auf die Staatskasse übernommen.

Der Bericht des Abgeordneten Pfefferle über die Beratungen der Budgetkommission der Zweiten Kammer über das Spezialbudget des Eisenbahnbauens für die Jahre 1908 und 1909 ist jetzt erschienen. Bei der wichtigen Materie, die er behandelt, ist derselbe, wie vorauszu-sehen war, sehr umfangreich geworden. Die Kommission gelangte zu folgendem Schlußantrag: Sie beantragt: I. zu genehmigen: 1. die Ausgaben im Spezialbudget mit 69 422 500 M abzüglich der nachverzeichneten, schon unterm 30. April 1908 vorausbezwilligten und daher hier abzusehenden Positionen: a. § 14. Gengenbach-Gaujoch, II. Gleis, V. Teilsforderung mit 300 000 M, b. § 16. Bauliche Erweiterung der Stationen Littenweiler, Kirchgarten, Himmelreich, Kirchsprung und Hintersgarten, sowie Weichen-Veränderung auf der Station Freiburg-Weiere zur Verbesserung der Betriebsverhältnisse auf der Südtalbahn mit 365 000 M, c. § 37. Mannheim, Erweiterung des Elektrizitätswerks mit 117 000 M, d. § 42. Heidelberg, Neubau eines Bahnhofs, V. Teilsforderung mit 4 000 000 M, e. § 72. Steinbach, Ueberholungs-gleis mit 155 000 M, f. § 78. Haslach, Ueberholungs-gleis mit 127 000 M, g. § 100. Umbau der Kessel- und Maschinenanlage des Dampf-boots „Kaiser Wilhelm“ mit 102 000 M, somit rethlich 64 256 000 M; 2. die Einnahmen im Spezialbudget mit 1 750 200 M. II. Ueber die im Berichte behandelten Petitionen nach den zu denselben jeweils gestellten besonderen Anträge zu beschließen.

Die Steuererhöhung.

Ein Gesetzentwurf, der im Lande wenig Sympathien begegnen wird, ging der zweiten Kammer zu. Er betrifft die Bedung des Staatsbedarfs für das Jahr 1909. Dieses Gesetz bringt uns die von der Regierung schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Steuererhöhung und sieht nicht nur eine Erhöhung der Einkommensteuer vor, sondern auch eine Erhöhung der seit Jahresfrist in Kraft gesetzten Vermögenssteuer. Der Inhalt des Gesetzentwurfs ist in zwei Artikeln niedergelegt. Derselben lautet:

Artikel 1. Der Abgabefuß für die Einkommensteuer wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 auf 3 M 50 S von je 100 M Steueran-schlag festgesetzt. Bei Einkommensteueranschlagen von 200 M wird nur eine Steuer von 2 M 80 S vom Hundert erhoben; bei Einkommensteueranschlagen von 26 000 M und mehr ist der Steuerfuß nach Paragraph 21 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes zu erhöhen. Der Abgabefuß für die Vermögenssteuer wird vom gleichen Zeitpunkt an auf 12 S von je 100 M Steueran-schlag festgesetzt.

Artikel 2. Das Gesetz vom 29. April 1886, die Reichssteuer betreffend, mit den dazu erlassenen Vollzugsvorschriften wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 aufgehoben.

In der Begründung des Gesetzes wird ausgeführt: Der Mehraufwand für das Jahr 1909 beträgt für die allgemeine Staatsverwaltung etwa 2,7 Millionen Mark. Um einen solch erheblichen Mehraufwand aus der Einkommensteuer zu erzielen, genügt es nicht, wie von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden ist, lediglich die Progression des Art. 21 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes zu verschärfen. Weiter kommt in Betracht, daß infolge der durch die Vermögenssteuer nach der Absicht des Gesetzes bewirkten Lastenverschiebungen namentlich die wohlhabenderen Personen schon stärker als bisher belastet werden. Endlich aber erscheint es auch im Hinblick darauf, daß die Neuregelung der Einkommensteuer der Beamten den Gesamtinteressen des Landes zum Nutzen sein soll, gerechtfertigt, daß die Lasten, die daraus erwachsen, nicht von einigen wenigen Personen, sondern von allen Steuer-

Onkel Timm.

Lustspielroman von G. v. Stolmans.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der Doktor wendete sich ab, wie gewohnt. Thea ließ ihn nicht. „Einmal“, erinnerte sie, „als von meinem heißbegehrten Wiederkommen die Rede war, sagte ich: Wenn Sie mich dann noch haben wollen! Nun, mir scheint beinahe, Sie wollen mich wirklich nicht mehr. War ich Ihnen als Frau Meier lieber?“

„Biel, viel lieber!“ war die Antwort. „Trotz dem Unaufgeklärten, das Sie in den Kauf nehmen mußten?“

„Ja, trotzdem.“ „Es ist also nur mein Geld, das zwischen uns steht?“

„Ja, und das dich mir entfremdet, entrückt. Nichts zu sein, als der Mann einer reichen Frau, dazu habe ich kein Talent.“

Sie lächelte. „Liebster, so einen Mann möchte ich auch gar nicht, aber du hast deinen Beruf, deine Arbeit du wartest längst etwas, ehe ich dich kannte, und wenn zwei sich lieben, sich verstehen und ergänzen wie wir beide, dann braucht man das Geld nicht zu verachten, aber wer es hat, ist vollkommen gleichgültig, und vor allem törichtem Stolz, etwas abzulehnen, was man tausendfach aufwiegen und vergelten kann.“

„Das sagst du nur so!“ meinte er mißtrauisch. „Nein, das meine ich so!“ war ihre Erwiderung. „Menschen, die in bescheidenen Verhältnissen leben, überschätzen gewöhnlich den Wert des Reichthums. Wahres Glück gewährt er selten. Ich habe so viel gesehen, so viel genossen, was anderen schön und beneidenswert erscheint, wir sind viele Jahre lang auf Reisen gewesen, und weißt du, monach ich mich jetzt einzig und allein sehne? Nach deiner Liebe, deinen Kindern, nach heiligen Pflichten und einer Fülle von Arbeit am eigenen Herd, in der eigenen Familie. Das alles kannst du mir geben, kannst selbst noch einmal froh und glücklich sein, und da zögerst du noch?“

„Du wirst ja nicht hier bleiben wollen“, wandte er ein. „Nein, auf die Dauer nicht, ich gebe das zu, aber du kannst den Ort wählen, der sich für deine gelehrten Studien und For-

ungen, wie für die Erziehung der Kinder am besten eignet, und ich werde mit allem zufrieden sein. Wir brauchen ja nichts zu übereilen. Bis Ende September kann ich in der Villa bleiben, die ich mir so lange reservierte, um während der Uebergangszeit auch nahe zu bleiben, und wenn wir dann heiraten — — aber plötzlich unterbrach sie sich, legte beide Hände auf seine Schulter, sah ihm ins Gesicht, und sagte erdönd: „Aber ich glaube, wir sind noch gar nicht verlobt!“

Da endlich war das Eis gebrochen. Max Hansemann riß seine so heiß geliebte Braut an sich, und ein solcher Schauer von Küffen fiel auf sie hernieder, daß sie kein Wort mehr sagen konnte. Als er sie aber schließlich frei gab, war sie es, die nun mit einem Male an die späte Stunde dachte.

„Du Böser“, sagte sie scherzend, „erit willst du mich nicht, und dann bist du so ungestimt. — Es ist die höchste Zeit, daß du mich nach Hause bringst. Was sollen denn die Leute von uns beiden denken?“

Auf dem Rückwege, den sie Arm in Arm antraten, wurde noch wiederholt Station gemacht. Der Doktor war in seinem Glück so unvernünftig, wie ein Primaner, und die einsige Frau Meier benahm sich auch durchaus nicht wie eine würdige Millionentante, aber zum Schluß meinte sie doch noch einmal ernst: „Ist es dir recht so, Liebster, mit der Dotation der Kinder?“

„Sehr recht.“

„Auch daß du selbst nichts bekommen hast?“

„Auch das, aber nun möchte ich auch meinerseits etwas fragen: Seit wann liebst du mich?“

„Ach“, meinte sie, „das weiß ich wirklich nicht. Du erinnerst mich gleich so sehr an Timm, und so kam das übrige ganz von selbst.“

„Und de Vries? — Gott, was war ich auf den Kerl eifersüchtig!“

Thea lächelte. „Das solltest du auch sein, Liebster, das war der Zweck der musikalischen Uebung. Ohne den Major hättest du vielleicht nie dein Herz entdeckt, jedenfalls längere Zeit dazu gebraucht, und so war er mir in seiner Art sehr nützlich, auch ohne Gella. Als er mir aber unbequem wurde, er und seine Tochter, und er selbst Neigung zeigte zu fliehen, beschleunigte ich

diese Flucht durch den schnellen Kauf der Villa, und ich freue mich heute noch von Herzen, daß ich damit zugleich den Lieblingswunsch von Frau Claudine erfüllen konnte.“

Die Verlobung der beiden wurde am nächsten Tage veröffentlicht. Sie erregte keine Ueberraschung, aber großen Jubel, wenigstens bei einem Teil der Bevölkerung, vor allem aber bei den Kindern im Doktorhause, die glücklich waren, Thea nun als Stiefmutter zu bekommen.

Gleich darauf erschien auch Herr Daniel Kupfer und hakte sich das Jawort von Ellen Rudensee. Ihre Mutter begriff zwar nicht, wie man einen solchen Menschen heiraten könne, aber die Baronin ließ sich in ihrem Entschlus nicht beirren, und schließlich rüfete sich Frau Groth mit der Aussicht, die kleinen Mädchen zu behalten und bald mit Franken und für Frauens Geld wieder saöne Meien zu machen. Das Aschenbrödel war seit es gerächt hatte, in der allgemeinen Achtung ungeheuer gestiegen und ihre Liebe und Bewunderung für Tante Thea konnte keine Grenzen mehr. Das gleiche war bei Frau Claudine der Fall, und der Hingermischer schätzte und verehrte sie ganz besonders, weil sie seinen leichthinnigen Sohn in so kluger Weise bedacht hatte.

Ganz erfüllt von Dank, stellte er seiner Frau oft vor, wie sinnlos ihr Argwohn gegen Frau Meier gewesen war, wie unrecht ihr wiederholter Veriuch, sie zu verleumben, zu schädigen und zu entfernen, aber mein Miete behielt immer das letzte Wort. Sie war jetzt wieder ganz auf der Höhe, hatte sich, da Thea ihr offenbar nichts nachtrug, von allen Anstrengungen und Enttäuschungen langsam erholt, und als ihr Gatte ihr wieder einmal ins Gewissen redete, meinte sie mit der gewohnten komischen Ueberhebung:

„Gott, Johannes, rede doch nicht so! Die Gelehrten behaupten zwar, ihr Männer hättet den meisten Verstand, aber das kann ich dir sagen — Klüger sind wir. Wenn ich damals eine Hausdame engagiert hätte, wäre die sogenannte Frau Meier niemals zu Max ins Haus gekommen und wir hätten den ganzen Meiger mit ihr nicht erlebt. Außerdem habe ich doch recht gehabt! Was sie vorstellte, ist sie doch nicht gewesen, und eigentlich müßte man sie jetzt noch wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen gerichtlich belangen“ —



pflichtigen einschließlich der Beamten selbst übernommen werden. Aus diesen Erwägungen schlägt die Groß. Regierung vor, eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer einzutreten zu lassen. Um den gedachten Betrag von 2,7 Millionen Mark, wenn auch nicht ganz, so doch annähernd zu erzielen, ist eine Erhöhung der Einkommensteuer um 16% Prozent erforderlich, d. h. es muß der derzeitige Steuerfuß von 3 A auf 3 A 50 A (für die Einkommenssteueransätze von 200 A von 240 auf 280 A) erhöht werden. Durch die Progression des Art. 21 Abs. 2 E.-St.-G. steigt sich der Einkommensteuerfuß bis zum Höchstbetrag von 400 von Hundert Mark Einkommen, erreicht also auch auf diese Weise nahezu die anderwärts bestehenden Belastungen. Der Mehrertrag der Steuer berechnet sich in diesem Fall auf 2 528 226 A, so daß etwa 174 000 A ungedeckt bleiben würden.

Eine anderweite Ausgestaltung der Progression würde eine Herabsetzung des Gesetzes bedingen; hierzu dürfte aber jetzt der geeignete Zeitpunkt nicht sein. Man wird vielmehr damit bis zu einer künftigen Revision des Einkommenssteuergesetzes zuwarten können, wozu möglicherweise in nicht allzu ferner Zeit Anlaß gegeben sein wird. Weiter schlägt die Regierung vor, wie dies schon in dem Gesetzentwurf über die Fortsetzung der Steuern in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 geschehen ist, den Steuerfuß für die Vermögenssteuer auf 12 Prozent festzusetzen und den hierdurch sich ergebenden Mehrertrag von rund 860 000 A zur Deckung des durch die Aufhebung der Fleischsteuer entstehenden Einnahmehaushaltes von rund 800 000 A zu verwenden. Gegen die Aufhebung der Fleischsteuer sind zwar inzwischen verschiedene Bedenken erhoben worden. Gleichwohl ist die Groß. Regierung auch jetzt noch der Meinung, daß der richtige Zeitpunkt für diese Maßnahme gekommen ist, wenn überhaupt die Beseitigung dieser Steuer erfolgen soll. Die Groß. Regierung muß aber auch daran festhalten, daß die Fleischsteuer nur dann aufgehoben werden kann, wenn für den dadurch entstehenden Ausfall entsprechender Ersatz geschaffen wird. Dies geschieht am zweckmäßigsten durch die Erhöhung des Steuerfußes der Vermögenssteuer um einen Pfennig, andernfalls müßte die Einkommensteuer eine weitere Erhöhung, nämlich auf etwa 3 A 66 A von 100 A Anschlag erfahren. Eine solche weitgehende Erhöhung dieser Steuer kann aber von der Groß. Regierung nicht befürwortet werden. Sollte die Aufhebung der Fleischsteuer zeitig die Zustimmung der Landstände nicht finden, dann ließe sich auch erwägen, ob es sich empfiehlt, den Steuerfuß der Vermögenssteuer gleichwohl auf 12 A festzusetzen und dafür die Einkommensteuer in etwas geringerem Maße zu erhöhen. In diesem Falle würde die Erhöhung auf 11—12 Prozent beschränkt werden können, wogegen gegebenenfalls von der Groß. Regierung Einwendungen nicht erhoben würden.

**Karlsruhe, 5. Juli.** Die Zweite Kammer hält nächste Woche vier Plenarsitzungen ab und zwar Montag nachmittags, Dienstag vormittags, Freitag nachmittags und Samstag vormittags. Die Kommissionen haben noch eine erhebliche Arbeit zu leisten.

**Karlsruhe, 6. Juli.** Die Budgetkommission der zweiten Kammer hat die fünfte Teilforderung von 6 Millionen Mark zur Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe genehmigt und sich dabei endgültig für das nunmehrige Stützgerüst des Aufnahmehaushaltes ausgesprochen. Die Petition der Gemeinde Rintheim um Errichtung einer Gaststätte soll der Regierung empfohlen überwiesen werden.

**Karlsruhe, 6. Juli.** Im Eisenbahnbudget sind 606 000 A eingestellt zur Erstellung einer Starkstrom-Fernleitung Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe. Die Fernleitung soll so gehalten werden, daß sie bei Erstellung eines Wasserwerkes an der oberen Murg ohne weiteres zur Ueberleitung des elektrischen Stromes von dort nach Mannheim und Heidelberg benützt werden kann.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

**Wilhelmshaven, 5. Juli.** Der Kaiser verließ den Marineingenieur das Recht zum Tragen der Offiziershärpe. **Bd Berlin, 4. Juli. (Tel.)** Wie der „Lokal-Anzeiger“ hört, geht die vom Staatssekretär des Reichsschatzamt, Dr. Rieberding, in Aussicht gestellte Novelle zur Strafprozessordnung namentlich nach mehrjährigen Vorbereitungen ihrer Vollendung entgegen und soll möglichst schon im nächsten Monat dem Bundesrat vorgelegt werden. Der Entwurf umfaßt über 500 Paragraphen.

**Detmold, 5. Juli.** Die Regierung zog nach leidenschaftlicher Debatte und monatelanger Beratung die Schulvorlage zurück, nachdem der Landtag mit 12 gegen acht Stimmen die Trennung von Kirche und Schule ausgesprochen hatte.

**Die deutsche Felduniform.**

**Mp. Berlin, 5. Juli.** Als ein weiteres Zugeständnis an die Forderung verminderter Sichtbarkeit im Gelände der militärischen Bekleidung ist vom Kaiser befohlen worden, daß die weißen Hülsenbedeck der Träger zu Pferde in Zukunft die gleiche grau-grüne Farbe der übrigen Uniform haben sollen.

Dadurch ist in den sechsmonatigen Jahren des Bestehens dieser Reitertruppe die sechste Uniform-Veränderung mit ihr vorgenommen worden, die freilich sämtlich Vereinfachungen darstellten. Zuerst wurden statt der blauen Waffenschilder der Offiziere, sowie an Stelle der weißen Reithosen und schwarzen langen Hosen solche in grau-grüner Farbe eingeführt. Zugleich fiel auch der blaue Ueberrock für einen gleichen von der Farbe

**Gerichtszeitung.**

**W. Mannheim, 5. Juli.** Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den 18 Jahre alten Tagelöhner Joseph Oswald aus Wiesental wegen Raubs und Totschlags. Bei dieser Anklage handelte es sich um den räuberischen Überfall, den Oswald am 21. Februar d. J. auf der Straße zwischen Hohenheim und Neulohheim auf den Zigarrenfabrikanten Mayer Hohenheimer aus Hohenheim ausführte. Außerdem hat Oswald auf seiner Flucht den ihn verfolgenden Tagelöhner Joseph Kraus tödlich verletzt. Der Angeklagte wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**St. Straßburg, 5. Juli.** Die Strafkammer des Landgerichts Colmar verurteilte dieser Tage den katholische Pfarrer Josef Ruthy aus St. Martin wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 M. Er hatte einen Schulknaben durch einen Schlag auf das Ohr so verletzt, daß nach Ansicht des Vaters, des Bürgermeisters der Gemeinde, eine eintägige Entzündung daraus entstand. Das Gericht hielt diesen Zusammenhang zwar für nicht erwiesen, hielt aber Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts für gegeben. Der Geistliche scheint überhaupt eine lockere Hand zu haben; denn er hatte auch einen zweiten Sohn des Bürgermeisters am Altare geschlagen.

**Der Eulenburg-Prozess.**

**hd Berlin, 5. Juli. (Tel.)** Ueber die gestrige Verhandlung im Eulenburg-Prozess ist noch nachzutragen: Justizrat Bernstein wurde heute sehr eingehend vernommen. Er bekundet, der Zeuge Wilhelm Nibel, sei aus freiem Antrieb mehrfach zu ihm gekommen. Er habe Nibel eindringlich ermahnt, streng bei der Wahrheit zu bleiben und ihm nur das zu sagen, was er genau wisse und ja nichts ihm Erzähltes mit selbst Erlebtem zu verwechseln. Nibel habe ihn zunächst gefragt, ob er strafrechtlich verfolgt werden könne und nachdem er Nibel bezeugt, daß alles, was er mit dem Fürsten Eulenburg unternommen habe, verjährte sei, habe ihm Nibel in ausführlicher Weise mitgeteilt, was er mit dem Fürsten Eulenburg unternommen habe. Der Fürst habe ihm nach und nach 1500 A gegeben. Er, Nibel, sei damals in München gewesen und habe während dieser Zeit viel Geld

des Kollers (neben dem — warum ist eigentlich nicht recht ersichtlich — der mit Knöpfen an Stelle der Borle und Halsen versehene Waffentod, nur von Offizieren und Unteroffizieren allerdings, nicht von den Mannschaften, weiter getragen wird). Schließlich kam vor einiger Zeit die Bestimmung, daß die Lederseiden der Stiefeln nicht mehr schwarz sein, sondern die braune, naturfarbene Färbung von Vandolier und Stiefel zeigen sollten.

Belanntlich trägt der Kaiser mit Vorliebe die leidige Uniform seiner Hofener Königsjäger zu Pferde, was sein besonderes Interesse für die praktische Gestaltung ihrer Uniform verständlich erscheinen läßt.

**Die Aufbesserung der Lehrer in Bayern.**

**München, 5. Juli.** In der letzten Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer erklärte Kultusminister Dr. v. Wehner, die für die Aufbesserung der Lehrer vorgesehene Summe sei nur für diese Finanzperiode zu verstehen; für die nächste sei eine außerordentliche Mehrung vorgesehen, die eine wesentliche Steigerung der Alterszulagen bringen werde. Der Minister gab weiter zu, daß die Rechtsverhältnisse der Lehrer ungünstig seien, und teilte mit, daß mit Bezug hierauf eine Vorlage ausgearbeitet werde. Eine Gleichstellung der Stadt- und Landlehrer hinsichtlich der Alterszulage konnte der Minister jedoch nicht in Aussicht stellen. Der Gleichstellung mit den entsprechenden Beamtenkategorien stelle die Eigenschaft des Lehrers als Angestellter der Gemeinde gegenüber. (Bsp. Btg.)

**Der Geheimverlag des Verbandes bayerischer Metallindustrieller.**

**München, 5. Juli.** Der Handelskammerpräsident Nürnberg hat sich zum Geheimverlag des Verbandes bayerischer Metallindustrieller einstimmt dahin ausgesprochen, daß das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht der Handlungsgehilfen und Techniker uneingeschränkt gewahrt bleiben müsse und daß Versuche in entgegengekehrter Richtung als eine Störung des Friedens zwischen Prinzipal und Angestellten sehr zu bedauern seien. Mit Rücksicht darauf, daß zurzeit Ausgleichsverhandlungen stattfinden, wurde von einer weiteren Beschlussfassung abgesehen und nur der Festsetzung auf baldige Wiederherstellung des Einvernehmens Ersuchen zu, bei der mittelständischen Kreisregierung zu beantragen, die Zahl der Vertreter der Angestellten bei der künftigen Handelskammer Nürnberg im ganzen auf 14 und zwar 9 davon für die Handlungsgehilfen und 5 für die Techniker festzusetzen.

**Serbien.**

**Das Ende der Kabinettskrise.**

**Belgrad, 5. Juli.** Mit Stimmeneinheit beschloß der jugoslawische Klub gestern nach langer Debatte, die Anträge der Ultraliberalen anzunehmen. In dieser außerordentlichen Session soll das Budget und der Handelsvertrag mit Oesterreich erledigt werden. Im Herbst treten drei Jungserbale in das Kabinett. Die Stupjstina soll nicht aufgelöst werden. Es soll auch ein Arbeitsprogramm ausgearbeitet werden. Das Kabinett Welimitrovich dürfte sich demgemäß schon Montag der Stupjstina vorstellen können.

**Frankreich.**

**Zur Anglalandreise des Präsidenten Fallieres.**

**hd Paris, 5. Juli.** Der sozialistische Verband des Seine-Departements hatte gestern abend eine große Versammlung zum Protest gegen die Ausland-Reise des Präsidenten Fallieres einberufen, welche von über 2000 Personen besucht war. Mehrere Redner erklärten, diese Versammlung sei der Beginn zu einer großen Reihe von Volkserhebungen, welche demnächst in ganz Frankreich stattfinden würden, um gegen die Reise Fallieres Einspruch zu erheben, welcher ein Verstoß des Jaren in Frankreich folgen würde. Dieser Besuch habe nur den Zweck, russische Finanzangelegenheiten zu fördern.

In der Protestversammlung hielt der sozialistische Deputierte Sembat eine Rede, in welcher er u. a. sagte: Da man will, daß Herr Fallieres eine Reise unternimmt, so erkläre ich, daß es eine Reise ist, für welche ich stimmen würde: Eine Reise nach Berlin. Wir wollen den Frieden und vor allem den Frieden mit Deutschland und unsere hauptsächlichste Bemühung wird darauf gerichtet sein, unsere Regierungen zu zwingen, den Deutschen die Hand zu reichen, anstatt ihnen die Faust zu zeigen.

**Außer Dienst gestellte Kriegsfahrzeuge.**

**Mp. Paris, 5. Juli.** 26 französische Kriegsfahrzeuge werden demnächst endgültig außer Dienst gestellt und in den Listen gestrichen werden. Es gehören dazu 6 Schlachtschiffe — Courbet, Formidable, Admiral Dourbin, Neptune, Magenta und Desolation — 2 Mittelmeerdivisionsschiffe, 3 Kreuzer, 5 Wlffos und 16 Torpedoboote. Ein Teil dieser Schiffe und die Yena sollen im Laufe des Sommers zu Schiffsversuchen, analog den amerikanischen Versuchen gegen die Florida, benutzt werden. Dafür legt Frankreich 1900 und 1910 sechs große Schlachtschiffe auf Kiel.

**Portugal.**

**Lissabon, 5. Juli. (Tel.)** Wegen der Beleidigungen, die in der Deputiertenkammer von Seiten des Abgeordneten Sambarda gegen Malheiro Remas, früheres Mitglied des Kabinetts Franco, gefallen sind, fand zwischen beiden ein Duell statt. Es wurden zwei Augen verewischt, ohne daß jemand getroffen wurde.

**Der Attentatmord vor der Pairskammer.**

**Lissabon, 5. Juli. (Tel.)** In der heutigen Sitzung der Pairskammer erklärte Graf Arnos, der Attentatmord sei nicht ein Werk des Anarchismus gewesen, den es in Portugal nicht gäbe, sondern die Tat

Der Verteiliger Justizrat Bronter fragt den Zeugen Bernstein, ob er die Artikel für die „Mündener Neuesten Nachrichten“ geschrieben habe. Der Zeuge verweigert hierüber die Antwort. Der Vorsitzende bemerkt, daß der Gerichtshof eventuell werde beraten müssen, ob er das Zeugniszwangsverfahren gegen den Zeugen Justizrat Bernstein anwenden müsse. Justizrat Bronter zog schließlich seinen Antrag mit dem Bemerkten zurück, daß er aus kollegialen Gründen auf die Verantwortung verzichte. — Alsdann wurden, wie schon bemerkt, die Zeugen Fischer Ernst und der jetzige Bergmann, frühere Obermatrose Tröh, und nach der Mittagspause der Sojus des Justizrats Dr. Bernstein, Rechtsanwalt Dr. Prager, eingehend verhört. Dieser bekämpft im wesentlichen die Bekundungen des Justizrats Bernstein bezüglich der Erzählungen des Zeugen Nibel.

Dem Zeugen Generalleutnant z. D. Graf Runo Rolke wurde mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Angeklagten, der heute viel zu wünschen übrig lasse, seine Vernehmung heute nicht mehr erfolgen könne. Diese soll am Montag erfolgen.

Die Verhandlung wurde gegen 3 1/2 Uhr auf Montag vormittag 11 Uhr vertagt.

**Ol. Berlin, 6. Juli. (Privat.)** Das Befinden des Fürsten Eulenburg hat sich nicht gebessert. Heute, Montag, soll die Verhandlung wie an den Vortagen um 11 Uhr beginnen. Die Beweisaufnahme ist soweit vorgeschritten, daß nun die Zeugen Ernst und Nibel vernommen werden. Da beide Mündener Dialekt sprechen, der für den Norddeutschen schwer verständlich ist, wird voraussichtlich ein Orts- und Sprachkundiger als „Dolmetscher“ herangezogen werden. Im eingeweihten Kreise hofft man, daß der Prozess vielleicht doch in ungefährer vierzehn Tagen beendet werden wird.

Die Aussagen des Fürsten Eulenburg, die er bisher gemacht hat, lassen sich ungefähr folgendermaßen zusammenfassen:

Er befreit sich nach wie vor die ihm zur Last gelegten Verfehlungen, erklärt die Aussagen der Zeugen Nibel und Ernst im Mündener Garden-Prozess ganz undegreiflich, stellt sich als Opfer intrigierender Feinde hin und lehnt es entschieden ab, mit dem an den Zeugen Ernst gerichteten Brief den Versuch zu

von Verbrechern, von denen zwei gestört worden seien. Redner fragte nach dem Verbleib der anderen. Der Ministerpräsident sollte den Richter, der die Untersuchung des Attentats geleitet hat, seines Amtes entheben; in Frankreich habe man den Richter Bastein aus unglaublich geringem Grunde abgesetzt.

Der Ministerpräsident erwiderte, daß er die Ansicht des Grafen Arnos über das Fehlen des Anarchismus in Portugal nicht teile, und bemerkte, daß Portugal nicht die Aufgabe habe, Frankreich nachzumachen.

Mopin erklärte, daß die Nachrichten ausländischer Wäiter über gewisse Behauptungen, die er in Sachen des Attentats aufgestellt haben soll, falsch seien, und forderte den Ministerpräsidenten auf, daß er sie dementieren lasse. Der Ministerpräsident erwiderte, die Regierung werde alles tun, um die Wahrheit festzustellen.

**Griechenland.**

**Die Neubildung des Kabinetts.**

**Athen, 5. Juli. (Tel.)** Das Ministerium ist wie folgt neu konstituiert worden: Theotokis, Präsidium und Krieg; Baltazis, Außerord. Legation, Juretes; Souanaris, Finanzen; Stais, Unterricht; Stefanos, Justiz; Empirikos, Marine.

**Athen, 5. Juli. (Tel.)** Der neue Minister des Auswärtigen, Baltazis, hat den diplomatischen Vertretern Griechenlands im Auslande von der Neubildung des Kabinetts Mitteilung gemacht mit dem Bemerkten, daß die Umgestaltung des Ministeriums ausschließlich auf solchen Gründen beruhe, die mit der Organisation der Regierungspartei zusammenhängen, die sie keinerlei Veränderung in der politischen Haltung des Kabinetts bringe und daß vielmehr von den neuen Ministern die politische Richtung eingehalten werden würde, bei der Kabinett Theotokis seit seinem ersten Auftreten gefolgt sei. Namentlich werde in der auswärtigen Politik Griechenlands von der bisherigen Haltung nicht abgewichen werden.

**Amfliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Juni d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem königlich preussischen Ober-Militär-Intendanten v. Krosigk, Rangmarschall Kruse bei der Intendantur der 29. Division das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Hohenzollern-Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 27. Juni d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor Dr. Carl Piehl an der Universität Königsberg zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg zu ernennen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Friedrich Barth beim Finanzamt in Oberkirch in gleicher Eigenschaft zu jenem in Ueberfening berufen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Carl Gatter beim Finanzamt Dingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Oberkirch berufen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Emil Sternheim beim Großh. Hauptsteueramt Singen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Dingen berufen.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 5. Juli.** Der Bürgerausschuß wählte mit 98 von 96 abgegebenen Stimmen den Landgerichtsrat Dr. Finter zum dritten Bürgermeister. Drei Jettel waren weiß. Dr. Finter ist 1872 geboren in Feuerbach, 1896 wurde er Rechtspraktikant, 1899 Referendar, 1900 Amtsrichter, 1905 Oberamtsrichter, 1906 Landgerichtsrat im Mannheim.

**a. Obermühlbach (A. Forstheim), 5. Juli.** Im fast vollendeten 90. Lebensjahre starb heute unser ältester Würtbürger Karl Walter an Altersschwäche. Walter war am 28. Oktober 1809 geboren, seines Zeichens Wagner, und betrieb hierbei noch die Landwirtschaft. Nachdem ihm vor 24 Jahren seine Frau gestorben war, ging ihm vor drei Jahren aus, eine seiner drei Töchter im Tode voraus. Bis in sein hohes Alter war der betagte Mann ungewöhnlich rüstig und lag noch vor wenigen Monaten die Zeitung ohne Brille.

**\* Appenweier, 4. Juli.** Gestern entstand durch Explosion eines Benzin-Motors in einer mechanischen Schreinerei ein Brand, wodurch das ganze Anwesen, sowie das daneben liegende Haus nebst Scheune ein Raub der Flammen wurde.

**\* Lahr, 5. Juli.** Unter dem Vorsitz des Geheimen Rats Oberlehrers Dr. Ernst Wagner wurde die Abiturientenprüfung am hiesigen Gymnasium abgehalten. Sämtliche 11 Schüler wurden als bestanden erklärt.

**\* Waldshut, 4. Juli.** In der Schmittenau wurde gestern die Leiche eines ca. 35jährigen Mannes gefunden, welche starke Verletzungen am Kopfe aufwies. Da bei der nur mit Nadel und dunklem Arbeiterhemd bekleideten Leiche weder Papiere noch Geld vorgefunden wurde, konnte die Identität derselben bis jetzt nicht festgestellt werden.

**\* Engen, 6. Juli.** Von Dienstag bis Freitag hatten wir hier etwa 30 Offiziere und Mannschaften vom 14. Armeekorps einquartiert, welche das Gelände von hier und Umgegend anfänglich einer Generalübungsreise gründlich rekonstruierten. Seiner Exzellenz bei einem Uebungsritt zwischen Watterdingen und Ansfelingen Hauptmann Reim, Generalstabsoffizier der 29. Division, einen Unfall, indem er beim Bestiegen des unruhigen Pferdes stürzte und sich eine Knieverletzung zuzog.

macht zu haben, diesen Zeugen zu einer falschen Aussage vor Gericht verleitet zu haben. Er habe nur der Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, daß Ernst, wenn er bei der Wahrheit bleibe, gar nicht anders aussagen könnte.

Der Angeklagte Fürst Eulenburg hat infolge seiner angegriffenen Gesundheit den Antrag gestellt, in der nächsten Woche die Verhandlung für ein oder zwei Tage zu unterbrechen. Die Staatsanwaltschaft wird das Gutachten des behandelnden Charitairates einholen und dessen Neußerungen ihren Anträgen zu Grunde legen.

**st. Berlin, 5. Juli. (Privat.)** Die im Eulenburg-Prozess nicht zur Vernehmung kommenden Zeugen Maximilian Gardens werden von Gardens zur Vernehmungsverhandlung nach München geladen werden. Es kommen 34 Zeugen in Betracht.

**hd Mannheim, 6. Juli. (Tel.)** Zum Eulenburg-Prozess haben vorgestern und gestern weitere 16 Persönlichkeiten aus Mannheim und Vororten Zeugen-Vorladungen für die kommende Woche nach Berlin erhalten. Unter den neuen Belastungszeugen befinden sich 7 Starnberger Fischer und drei Mitglieder der preussischen Gesandtschaft.

**Die Jagdliteratur und Graf Wedel.**

**hd Berlin, 4. Juli.** Fürst Eulenburg hat bekanntlich erklärt, daß ihm die homosexuellen Dinge mit ihren Nuancen z. ganz fremd seien. Gardens hat nun in seiner Zeigenaussage angegeben, der Fürst habe von dem homosexuellen Verlog von Max Spohr in Leipzig die einschlägige Literatur bezogen. Landgerichtsrat Schmidt ist im Laufe der Voruntersuchung auch dieser Spur nachgegangen und hat in Liebenberg in der Tat sechs Bücher über Homosexualität beschlagnahmt. Diese Bücher lagen dort in einem Umschlag, auf welchen Fürst Eulenburg mit eigener Handschrift geschrieben habe, „Graf Edgar Wedel.“

Kammerherr Graf Edgar Wedel, auch ein von Gardens genannter Zeuge, wurde vernommen und erklärte, die Bücher gehörten nicht ihm. Als Landgerichtsdirektor Ranzow das in der jetzigen Hauptverhandlung dem Fürsten Eulenburg vorhielt, mußte dieser zugeben, daß die Bücher nicht dem Grafen Wedel, sondern ihm selbst gehören. Er



Die wirtschaftliche Ausnützung der Wasserkräfte Badens.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, deren Leitung jahrzehntelang der heutige Finanzminister Dr. Honfeller innehatte, hat vor zwei Jahren eine höchst interessante Denkschrift über die wirtschaftliche Ausnützung der Wasserkräfte des Oberheins von Schaffhausen bis Breisach veröffentlicht. Den einleitenden Teil hatte der als Autorität auf dem Gebiete des Wasserbaues bekannte Dr. Max Honfeller selbst geschrieben. Im Auftrag der Regierung hat die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die Untersuchungen über das Vorhandensein von Wasserkräften auf die übrigen Flüsse des Landes ausgedehnt und die Ergebnisse dieser Untersuchungen in einer von uns im Samstag-Abendblatt angelegentlichen Denkschrift, der zahlreiche Kartenblätter beigegeben sind, niedergelegt. Danach belaufen sich die Großwasserkräfte unseres Landes auf durchschnittlich 507 550 Pferdekraften und zwar umfassen die Kraftmengen des Rheins 261 820, des Neckars 24 110, der Flüsse des Schwarzwaldes 21 620 Pferdekraften. Von Untersuchungen darüber, inwieweit die Wasserkräfte tatsächlich den Anbau lohnen, hat die Denkschrift der Oberdirektion abgesehen. Ein Urteil hierüber erfordert die vorgängige Bearbeitung von Projekten, für welche die vorliegende Denkschrift erst eine allgemeine Grundlage zu schaffen bestimmt ist. Immerhin kann angenommen werden, daß von dem ständig verfügbaren Teil der Großwasserkräfte des badischen Schwarzwaldes etwa ein Drittel in regulierbarer Weise ausgenutzt werden kann. Der Kraftbedarf der badischen Eisenbahnverwaltung für den Fall einer Elektrifizierung der badischen Staatsbahnen ist auf 32 000 Pferdekraften geschätzt. Fürsorglich, falls die Frage der Elektrifizierung der Hauptbahnen unseres Landes in nächster Zeit spruchreif werden sollte, hat die Eisenbahnverwaltung veranlaßt, daß die Ausnutzung der Gefälle des Rheins in Schwärzstadt in der Nähe von Säckingen dem öffentlichen Wettbewerb entzogen worden ist. Ueber die Ergebnisse der Denkschrift soll in nächster Zeit der neu erzielte Wasserwirtschaftsrat gutachtlich geäußert werden. Den Landständen ist die Denkschrift ebenfalls zugegangen.

Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 5. Juli. Auf das vorgestern abend eingelaufene, im Wortlaut bereits mitgeteilte Kaisertelegramm hat Graf Zeppelin mit warmen Worten geantwortet. Der Graf reist heute mittag nach seiner Villa Gersberg bei Konstanz und feiert dort nächsten Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Für die nächste Zeit finden keine Ausflüge mehr mit dem Zeppelin statt. Das in demselben befindliche Gas wird abgelassen und mit demselben am Montag 5. August in der Luftschiffverehrung Stuttgart, Straßburg, Augsburg und des Automobilclubs München gefüllt. An diesem Tag und am Dienstag sind Ausflüge mit diesem Luftschiff in Aussicht genommen. Voraussichtlich betätigen sich hierbei als Führer: Oberingenieur Dürr, Dr. Stolberg und Prof. Bergemann-Straßburg und als Teilnehmer verschiedene Mitglieder der Luftschiffvereine und solche vom Personal des Grafen Zeppelin. Am 12. Mai d. J. waren es acht Jahre, daß Professor Bergemann und Dr. Stolberg, überhaupt erstmals mit einem Luftschiff der Festung Straßburg von Wangell aus die Fahrt nach Tiroi über die Zugspitze mit der Landung in Scharnitz unternommen haben. Die Dauerfahrt Zeppelins nach Mainz findet voraussichtlich anfangs der zweiten Hälfte des Juli statt. Einem Bericht, den ein Passagier Zeppelins, der bekannte Schriftsteller Emil Sandt, über die Schweizer Dauerfahrt veröffentlicht, entnehmen wir folgende interessante Stellen: Engpässe, Gefühlsfälle, von Wasserfällen aufsteigende Luftwirbel, aus Seidentauen herauspfeifende Querwinde — alles war mit Raffinement ausgeführt, keiner Probe wurde aus dem Wege gegangen, und das Luftschiff hat sie alle bestanden. Wir haben Momente gehabt, in denen wir mit voller Kraft fuhren, ohne auch nur wenig mehr als Fußbreite an Terrain zu gewinnen. Ein Gegenwind von 48 Kilometern Geschwindigkeit hielt uns fest an die Stelle gebannt. Tief unten auf der jenseits des Rheins liegenden Ebene konnte ich sehen, wie der Schatten unseres Schiffes sich — man möchte sagen — rollt für roll vorwärts quälte, und oben jagten die Propeller in rasenden Umdrehungen um ihre Achse, so schnell, daß man nur eine Scheibe sah, von der die Sonnenstrahlen ein kupferrotes Glänzen zurückwarfen, durch die man doch wiederum hindurchsehen konnte wie durch einen Schleier. Als wir aus dem Engpaß, in den sich der Gegenwind hineingewühlt und gepreßt hatte, heraus waren, eilte unser Reiseführer mit der Geschwindigkeit eines Bahnzuges über den erdbenen Teppich.

Der Schweizerische Technikerverband, der am 29. Juni in Schaffhausen tagte, hat den Grafen gebeten, sein Luftschiff, wenn möglich, in Schaffhausen vorzuführen. Der Graf erwiderte in einem Schreiben, daß es ihm infolge Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Dresden nicht möglich sei, dieser Einladung zu entsprechen. Der Schweizerische Technikerverband fandte hierauf, wie der Augsb. A. Z. berichtet wird, an den Grafen folgendes enthusiastisches Begrüßungstelegramm: Die Generalversammlung des Schweizerischen Technikerverbandes in Schaffhausen entbietet dem genialen Pionier der Luftschiffahrt ihre eifrigsten Glückwünsche und Glückwünsche zu der beispiellos großartigen Lösung seines Lebensproblems. Wenn Graf Zeppelin sich daran erinnert, wie er vor 5 Jahren, als der erste Luftschiff infolge eines unvorhergesehenen Hindernisses nicht landen konnte, von dem hundertköpfigen Publikum der Schweizer Sonderflotte vor Wangell ausgepfiffen wurde, so wird ihm diese Anerkennung einer so hoch angesehenen Fachcorporation der Schweiz zu ganz besonderer Vergnügung gereichen.

„Ich bin ein kranker Mann, der jeden Tag sterben kann. Da es nun auffallen könnte, wenn in meinem Nachlaß solche Bücher gefunden würden, habe ich den Namen meines alten Freundes Wedel darauf geschrieben.“ Dieses Zugeständnis des Fürsten machte einen für ihn sehr unangenehmen Eindruck, und der Vorstehende verzagte nicht, daß er diese Art, einen anderen vorzuführen und in Verdacht zu bringen, recht ungeschickt finde. Darauf sagte Fürst Eulenburg: „Ich gebe zu, daß es unecht war. Aber Graf Wedel ist Junggeselle, und ich dachte, es könne ihm weiter nichts schaden.“ Auf die Frage, warum er denn diese Bücher angekauft habe, antwortete der Fürst, sie seien ihm ins Haus geschickt worden. Auch habe man versucht, ihn für die Agitation gegen den § 175 zu interessieren.

Auf den Vorhalt, daß man Bücher, die einem ohne Auftrag ins Haus geschickt würden, doch nicht so sorgsam aufbewahren und noch als einem anderen beigegeben bezeichnen müsse, sie vielmehr einfach wegwerfen könne, mußte Fürst Eulenburg die Antwort schuldig bleiben.

Vermutlich wird dieser Punkt noch durch die Vernehmung des Buchhändlers Späth aufgeklärt werden, der auszusagen haben wird, ob er wirklich diese Bücher einem Manne vom Range des Fürsten Eulenburg ohne Auftrag ins Haus geschickt habe. Interessant ist dabei, daß Fürst Eulenburg zugehört, mit dem Grafen Wedel intim befreundet zu sein. Graf Wedel, dem als einem seitens des Fürsten Eulenburg Empfohlenen erst von dem regierenden Kaiser der Grafenliste verliehen wurde, ist ein auch der Polizei längst bekannter Homosexueller, zu dessen „Lebensden“ im Prinzeßinnenpalais die meisten hochgestellten Homosexuellen zu kommen pflegten. Graf Wedel ist vor einigen Jahren in München in den Anlagen links von der Jar in ungewöhnlicher Situation mit einem Manne getroffen und auf die Sentlinger Lohwache gebracht worden. Die polizeilichen Protokolle, die damals mit ihm aufgenommen wurden, hat Landgerichtsrat Schmidt, der jetzt die Untersuchung gegen den Fürsten Eulenburg geführt hat, nachdem Maximilian Harden ihn darauf hingewiesen hatte, in München gefunden, und eine Abschrift dieser Protokolle ist dann von der Bekörde an den Oberkammerer Fürsten Solms-Baruth geschickt worden. Fürst Solms hat dem Kaiser Vortrag gehalten, welcher verhielt, Graf Wedel

Vorausichtlich wird am Samstag den 11. ds. Mts., die hier erzielte und seit 1. April in Betrieb genommene Drahtstation im Besonderen der württembergischen Königsfamilie und der Regierungsveteräre der beteiligten Bundesstaaten und des Reiches feierlich eingeweiht. Die Drahtstation hat durch ihre Aufstellungen den Aufträgen des Grafen von Zeppelin schon vorzügliche Dienste geleistet.

Wie man in England die Erfolge Zeppelins beurteilt, davon gibt folgende Londoner Meldung Kenntnis: Die glänzenden Erfolge des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin haben in England sehr unangenehm berührt. Die Londoner Strategen erkennen rückhaltlos an, daß England, je mehr sich die Luftschiffahrt entwidelt, desto rascher seinen Charakter als Insel verliert. Heute widmet die „Daily Mail“ dieser Angelegenheit einen Leitartikel, in dem kräftig Alarm geblasen wird. Das Blatt erklärt, die englische Regierung muß dafür sorgen, daß auch England gute Luftschiffe bekommt und daß das Parlament das Geld für die nötigen Versuche bewilligt. Mit Bedauern müßte England nunmehr zugeben, daß das Wasser, das es vom Kontinent abrennt, mittelst der Luftschiffe überbrückt werden kann. England müsse infolge dieser Entwicklung die Frage erörtern, wie es auch in der Luft die Vorherrschaft erlangen könne, damit die anderen Mächte nicht einen gewaltigen Vorsprung in dieser Beziehung gemäßen.

st. Zürich, 5. Juli. (Privat.) Die schweizerischen Sozialdemokraten beabsichtigen den Wählern zufolge bei den Bundesbehörden eine scharfe Verwarnung gegen die Fahrten des Grafen Zeppelin auf schweizerischem Gebiet einzubringen. Das Verbot dieser Fahrten in der Schweiz wird aus strategischen und politischen Gründen gefordert.

Ein heiteres Schulintermezzo kranlagte die Zeppelin-Fahrt vom 1. Juli in Schaffhausen. Ein kleines Mädchen, das bei der herrschenden Schwüle im Schulzimmer in heftigstem Drange sich nach Luft und Licht gefehlt und dabei seine Gedanken und Beugeln etwas außerhalb des Unterrichtszimmers spazieren gehen ließ, bemerkte plötzlich das heraufkommende Ungemach der Luft; in kindlicher Begeisterung rief es seinem Lehrer auf den Katheder zu: „Darr Stääli, e Burschi, e Burschi!“ Ob die Kleine damit das Ziel ihres sehnlichsten Wunsches herangekommen glaubte?

Karlsruhe, 5. Juli. Ein hiesiger Schulprofessor schreibt uns: „Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in Ihrem geschätzten Blatte den Lesern die Mitteilung machen könnten, welche Maßregeln die Oberbehörden oder die Leiter der hiesigen Schulen getroffen haben, um den Schülern Karlsruhes Gelegenheit zu geben, das Zeppelinsche Luftschiff bei seiner Fahrt über unsere Stadt zu besichtigen. Die Teilnahme an diesem weltgeschichtlichen Ereignis wird man den Zeitgenossen — jung und alt — wohl nicht verlagern können. Haben Sie doch, bitte, die Güte, in Ihrer weitverbreiteten Zeitung diese Frage zur Diskussion zu stellen. Sie erfüllen die Wünsche ungezählter Eltern.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Großherzogliche Familie begibt den Geburtstag des Großherzogs in Badenweiler. Von dort begeben sich dann der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise gemeinsam zu längerem Aufenthalt nach der Mainau.

Die Großherzogin der Bürgerpflicht. Nach dem in unserem Blatte veröffentlichten Festprogramm verspricht auch die diesjährige Großherzoginfeier, die morgen, Dienstag, abend 8 1/2 Uhr im großen Festsaal stattfinden, einen würdigen und für die Teilnehmer an der Veranstaltung erhebenden Verlauf zu nehmen. Das Festprogramm, dessen Ausführung wieder der Leib-Ordnungs-Kapelle unter Leitung des Herrn königlichen Musikdirektors Wörge übertragen ist, bringt u. a. einen von dem Dirigenten des mitwirkenden Karlsruher Männergesangsvereins, Herrn Musikdirektor Sonnen, komponierten Festmarsch „Badens Stern“.

Die Vorträge des Gesangsvereins selbst, der in einer Stärke von etwa 120 Sängern auftritt, dürften großen Anklang finden. Unter den ausgewählten Chören befindet sich auch der beim Festkonzert anlässlich des Sängerbundesfestes so beifällig aufgenommene Chor von Weu: „Ewig liebe Heimat“. Herr Hofopernsänger Hans Keller wird mit zwei schönen Liedern für Hof erfreuen. Eine starke Wirkung wird zweifellos der von Herrn Schriftsteller Albert Weiger verfasste Festspruch ausüben, dessen Vortrag die Herren Hofkapellmeister Pfeiffertrager und Mark jr. übernommen haben. An den Festspruch schließt sich die Enthüllung der neuen von Herrn Bildhauer Bauer für die Festhalle eigens hergestellten, wohl gelungenen Reliefskulptur des Großherzogs. Die Festrede hält Herr Stadtrat Wilsch. Der Saal wird derartig dekoriert werden, daß auch bei heftiger Witterung der Aufenthalt daselbst ein angenehmer sein wird. In den Saal haben nur Herren Zutritt (ohne Vorzeigung von Karten), auf die obere Galerie nur Damen (hierfür sind Karten erforderlich), die bereits an die zur Feier erscheinenden Vereine ausgegeben wurden. Saalöffnung um 7 1/2 Uhr.

Huldigungs-Fest-Konzert. Zur Vorfeier des Geburtstages des Großherzogs gibt heute Montag abend im Noninger-Garten die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Liese ein Huldigungs-Festkonzert (Streich-, Militär- und Fanfarenmusik). Der Besuch dieses Huldigungs-Konzertes, zu welchem der Garten

müßte sofort die Dienstwohnung räumen, die Titel eines Kammerherrn und Jernsteinmeisters ablegen und werde außerdem vor ein Ehrengericht gestellt werden.

Graf Wedel hat vor dem Untersuchungsrichter in Sachen Eulenburg sein Zeugnis verweigert. Ob er zur Hauptverhandlung geladen wird, ist ungewiß, wenn nicht jetzt, so wird er im Prozeß Wolffke-Harden vernommen werden.

Fürst Eulenburg im Fall Pierson.

(Dresden, 6. Juli. (Privat.) Es ist noch erinnerlich, wie vor kurzem die „Dresd. Neuest. Nachr.“ öffentlich die Beschuldigung gegen den Fürsten Eulenburg erhoben, durch seine Machinationen die Stellung des Geheimrat Pierson von der Generalintendantur der kgl. Bühnen erloschener und infolge seiner lignerischer Darstellungen über falsche Führung bei der Generalintendantur die Gesundheit Piersons völlig untergraben zu haben. Ein Brief des Fürsten Eulenburg-Schlobitten sollte damals schon, Ende 1901, dem Fürsten Eulenburg unterhüllt die Meinung rechtlich denkender Menschen über seine Machinationen dargelegt haben. Worauf dann Fürst Eulenburg seine Schuld eingestanden und um Vergebung gebeten habe, Pierson aber sei gestorben; er habe sich von dem Schicksal nicht erholen können.

Im Anschluß an diese ihre Mitteilung über den Fall Eulenburg-Pierson veröffentlichten die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ heute den Wortlaut jenes Briefes des Fürsten Eulenburg-Schlobitten an den damaligen Vorkämpfer Fürsten Eulenburg. Das Schreiben lautet wie folgt: Berlin, 18. Dezember 1901. Geachteter Fürst! Es erscheint mir Pflicht, Dir über den Verlauf der Angelegenheit zu berichten, welche der Gegenstand unseres letzten Briefwechsels war. Wie Du weißt, geht meine Auffassung von Freundespflicht sehr weit, und rechne ich in erster Linie absolute Wahrhaftigkeit gegenständig für die vornehmste dieser Pflichten. Jedemfalls weißt Du schon, daß Bollo (Generalintendant Graf Bollo Hochberg, D. R.) sämtliche Beamte der königlichen Generalintendantur darüber hat verhören lassen, ob sie irgend jemanden gegenüber (der Name Hülfs-Helfer wurde natürlich niemanden gegenüber genannt) eine Redensart gleich der, die Du sie mir von General Hülfs-Helfer vernehmen und mir gegenüber in Rominten gesalben, mitgeteilt hast, gemacht hätten. (Diese oder doch vielmehr einize Beamte hätten

und Gartenfaal mit Lampions illuminiert wird, kann an das wärmste empfohlen werden. Die bisherigen Streich-Konzerte des Musik-Direktoren Herrn Liese im Noninger-Garten erfreuten sich großer Beliebtheit und guten Besuchs. Das Konzert mußte wegen des großen Regenreiches von Mittwoch abend auf Montag abend verlegt werden.

Frachtturkundenempfel. Die Direktionsbehörden sind ermächtigt worden, auf Antrag Erlass des Ur: adempfels aus Billigkeitsrücksichten zu gewähren, wenn infolge von Betriebsunfällen oder infolge von Versehen des Frachtführers oder dessen Angestellten die Beförderung auf die ursprüngliche Frachtturkunde nachweislich überhaupt nicht, oder nicht nach Maßgabe der Frachtturkunde ausgeführt und wenn infolge hiervon auf die Frachtturkunde eine Fracht nicht erhoben oder die erhobene Fracht erlassen worden ist. Im Falle der Ausstellung einer neuen oder einer weiteren Frachtturkunde ist die Stempelgebühr für diejenige Frachtturkunde zu erlassen, welche frachtfrei gestellt worden ist. Ist die Ausstellung von der Fracht zur zum Teil erfolgt, so ist die Stempelgebühr bis auf den der ermäßigten Fracht entsprechenden Betrag zu erlassen.

Die städt. Rechtsauskunftsstelle (Arbeitsamt, Jähringerstraße Nr. 100), hat im zweiten Vierteljahr an 72 (72) Auskunftsfragen 1308 (1238) Auskünfte an 1178 (1108) Personen erteilt. 841 (801) der Rat- und Auskunftsfragen, einschließlich 224 (210) weiblichen, standen in einem Vertragsverhältnis, 332 (317) einschließlich 136 (85) weiblichen waren selbständig be- u. beruflös.

Ein Todesfall. Gestern nachmittag 1/4 Uhr fiel das 4-jährige Schicksel eines in der Scheffstraße wohnhaften Wächters aus dem Fenster der im 4. Stock des Hinterhauses gelegenen elterlichen Wohnung in den zementierten Hof und zog sich damit schwere Verletzungen zu, daß es noch am Abend verstarb.

Drei Wildschweine haben in der Nacht vom Samstag auf Sonntag früh halb 2 Uhr dem Kaiserplatz einen Besuch abgepflegt. Die Tiere waren zweifellos aus dem Gr. Wildpark ausgebrochen. Sie wurden durch Vorübergehende durch die Westendstraße zurückgetrieben. Die drei Wildschweine, die so mutig in das Herz unserer Stadt eingedrungen, sind allen Besuchern des Wildparks wohl bekannt. Die Tiere sind mit der Zeit so zutraulich geworden, daß sie jedermann an sich heran kommen lassen. Die drei Tiere findet man stets zusammen; untrennbare Freundschaft scheint sie zu verbinden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgarten-Theater zu Karlsruhe. Heute Montag geht die beliebte Jellische Operette „Der Vogelhäubler“ in Scene. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen: Fel. Ivanovic, Kurfürstin; Fel. Richter, Melaine; Fel. Fidler, Brießbrüel. Herr Hof, ein seit Jahren beliebtes Mitglied des Grazer Stadttheaters, singt die Partie des Adam. Ferner wirken mit die Herren: Herold, Stauslaus; Weder, Weps; Armgardt, Süffe; Großmann, Wümmen; Richter, Schud. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Fischer. Am Dirigentenpult steht Herr Kapellmeister Niedner.

Freiburg, 6. Juli. Der hiesige Professor für vergleichende Sprachwissenschaften Geh. Hofrat Dr. Thurneisen hat einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten als Nachfolger des verstorbenen Professors Hübschmann. Berlin, 6. Juli. Die königliche Akademie des Bauwesens stellt als Preisaufgabe „Vergleichende Darstellung neuer Anlagen zur Ausnützung der Wasserkräfte“. Die Bearbeitung, die auf Grund vorhandener Veröffentlichungen und eigener Untersuchungen erfolgen soll, hat sich auf solche neueren Anlagen zu erstrecken, deren Einrichtung und wirtschaftliche Bedeutung vorbildlich für zukünftige Anlagen im deutschen Mittelgebirge und Flachland sein kann. Zur Preisbewerbung werden nur Angehörige des Deutschen Reiches zugelassen. Die Abhandlungen sind bis zum 15. Januar 1909 an die Geschäftsstelle der Akademie einzureichen. Von den als preiswürdig anerkannten Arbeiten erhält die beste einen Preis von 3000 M.

Weimar, 5. Juli. Der Weimarer Gesangsverein Arion wird nach der endgültigen Bestimmung am 12. Juli hier eintriften und am gleichen Tage im neuen Großherzoglichen Hoftheater ein großes Konzert geben, dessen Ertrag dem Deutschen Schillerbund zur Gründung und Erhaltung jährlicher Nationalfestspiele im Großherzoglichen Hoftheater für die deutsche Jugend zufließen soll. Am 13. Juli, abends, erfolgt die Reise nach Eisenach, wo am 14. die Sänger im großen historischen Sängersaale der Wartburg singen werden. (Bf. Hg.)

Stockholm, 5. Juli. (Tel.) Das Ministerium des Innern hat sich vor mehreren Wochen mit den englischen und indischen Behörden in Verbindung um Nachforschungen über das Schicksal des Perforationsreisenden Sven Hedins ins Werk zu setzen. Hedins Familie fandte am 5. Juni einen Brief an den Privatsekretär des Vizeregenten von Indien, Dunlop Smith, mit der Anfrage, was die Behörden über das Schicksal Sven Hedins wüßten. Ebenso ist an den früheren Diener Hedins in Indien, der an der Ausrüstung der letzten Expedition teilgenommen hat, ein Brief gesandt worden.

Christiana, 5. Juli. (Tel.) Der Dichter Jonas Lie ist heute nachmittag gestorben.

Prof. Oberhard Schrader †.

Berlin, 5. Juli. Prof. Dr. Oberhard Schrader, der berühmte Affenriologe, ordentlicher Professor an der hiesigen Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern hier im 73. Lebensjahre gestorben. Er war die letzten Jahre durch schwere Krankheit an der Ausübung seines Lehramtes gehindert.

„Diese Geschichte gemacht, respektive erunden zu haben, bleibt also auf die hien und so scheint es mir mit den Enthüllungen der Frau Bach und den nicht bezahlten Rechnungen der Kauffhaus schließlich auch zu werden. Du bist ganz einfach so versessen, daß es mir schwer auf das Gewissen fallen muß, einen solchen Kerl in die intime Gesellschaft unseres geliebten allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn gebracht zu haben. Was soll denn dieser groß und vornehm, vor allem aber durchaus gerecht denkende Monarch von uns denken, wenn das alles einmal bekannt wird! Und daß dies geschieht, wenn Bollo mit seinem Pierson die Generalintendantur auf seiner Majestät Befehl befehlen müßte, dafür garantiere ich Dir. Bollo müßte dann, um seine vor der Öffentlichkeit angegriffene Ehre zu retten, die Machenschaften, die zu seinem Abgange führten, aufdecken und die Veröffentlichung zu verheimlichen, S. M. gegenüber, wird wohl kaum gehen. Wenn Du Dir also dauernd die Freundschaft S. M. erhalten willst, bist Du jetzt in die Zwangslage veretzt, entweder S. M. oder Bollo gegenüber zu erklären, daß Du Dich geirrt, daß Du Herrn Geh. Regierungsrat Pierson durch Verbreitung derartiger Gerüchte bitter Unrecht getan, weil Du seine Tätigkeit zu beurteilen, gar nicht im stande und meinetwegen, daß Du selbst getäuscht worden seiest oder Dich getäuscht hättest.“

„Es sind nur Deine innigen Beziehungen zu Oberhard und die alte bis jetzt ungetrübte Freundschaft unserer Familien, welche mich betanlagt haben, in dieser traurigen Angelegenheit noch einmal an Dich zu schreiben. Hoffentlich bist Du mir für diesen Entschluß dankbar. Ich kann nun einmal aus meinem Herzen keine Mördergrube machen.“ Richard Dohna-Schlobitten.



Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 6. Juli. Anlässlich der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier hat der amerikanische Vorkonsul Hill seine in Deutschland lebenden Landsleute aufgefordert, an der weiteren Befestigung der guten deutsch-amerikanischen Beziehungen zu wirken.

Madrid, 5. Juli. Der König unterzeichnete heute ein Dekret, durch welches die Ueberführung der Leberreste Emilio Castellars in das Pantheon angeordnet wird.

Urmia (Persien), 5. Juli. Auf Veranlassung des russ. und des englischen Konsuls sandte der Gouverneur 50 Reiter und 100 Serbasen zum Schutze des Bezirks Barandus ab.

Vom Kaiserpaar.

Travemünde, 5. Juli. Der Kaiser begab sich gestern abend 8 Uhr nach dem Diner auf der „Hohenzollern“ an Land, wo er vom Publikum lebhaft begrüßt wurde.

Heute vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ ab. Um 11 Uhr 45 Minuten begann die Regatta des Norddeutschen Regattaverbands und des Lübecker Jachtclubs auf der Lübecker Bucht.

Heute nachmittag verweilte der Kaiser auf den Jachten „Samburg“ und „Meteor“. Als der Kaiser um 4 Uhr 45 Minuten von Bord des „Meteor“ ging, um auf die „Hohenzollern“ zurückzukehren, brachte die Mannschaft des „Meteor“ drei Gurrahs aus.

Die Kaiserin machte mit Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise am Nachmittag einen Spaziergang auf dem Strand.

Die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision in der Schweiz.

Bern, 6. Juli. Bei der Volksabstimmung wurde die Verfassungsrevision, welche dem Bund das Recht der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung überträgt, mit 223 508 „Ja“ gegen 87 851 „Nein“ und 21 1/2 gegen 1/4 Kantonsstimme zugestimmt.

Brandkatastrophe im galizischen Petroleumrevier.

Lemberg, 5. Juli. Der ausgiebigste, hundert Waggons Erdöl täglich liefernde Schaacht Oil City of Lufanowice sowie fünf benachbarte Schaachte stehen in Flammen.

Ein späterer telegraphischer Bericht besagt, daß es nach 9 Uhr abends gelang, den Brand der Naphtaschaachte durch Ausschütten der Gräben einzudämmen.

Weitere Nachrichten belegen: Mit dem Oil City-Schaacht brennen fünf von Pionieren errichtete Reservoirs, welche 1500 Ziskernen Rohöl enthalten.

Die Revolution in Paraguay.

Buenos-Aires, 5. Juli. (Tel.) Offizielle Nachrichten aus Paraguay fehlen noch immer. Die Verkehrsverbindungen sind noch wie vor unterbrochen.

Buenos-Aires, 6. Juli. Der Minister des Aeußeren erhielt von der Gesandtschaft in Asuncion (Paraguay) ein Telegramm, worin mitgeteilt wird, daß die Revolutionäre die alte Regierung gestürzt und eine neue unter der Präsidentschaft Emiliano Gonzales Ravera eingesetzt hätten.

Vermishtes.

hd Konig, 6. Juli. (Tel.) In Grunzberg fuhr der König in ein Haus, in dem mehrere Arbeiter Unterkunft gesucht hatten. 1 Mann wurde getötet, die andern schwer verletzt.

hd Braunschweig, 5. Juli. Der Ballon „Segler“ des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt ist gestern morgen 9 Uhr mit vier Herren hier aufgestiegen und nach siebenstündiger Fahrt glatt bei Ruhlau in Schlesien gelandet.

hd Frankfurt a. M., 5. Juli. (Tel.) Der 58 Jahre alte Privatier Friedrich Bornmann, hier wohnhaft, wurde heute vormittag in der Schillerstraße von einem Automobil umgerannt und überfahren.

hd Frankfurt a. M., 5. Juli. (Tel.) In der Börnestraße wurde gestern nacht eine Prostituierte von ihrem Liebhaber überfallen und durch einen Dolchstoß in die Brust lebens-

wie in einem See steht. Man wird den Brand in ehestens 14 Tagen bewältigen können.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 6. Juli. Die aus je sechs Mitgliedern des Reichsrats und der Reichsduma bestehende Ausgleichskommission gelangte in der Frage der Bewilligung von 11 250 000 Rubeln zum Bau von Panzerschiffen zu keiner Verständigung.

Petersburg, 6. Juli. Die Reichsduma beriet den Etat des Ministeriums des Aeußeren. Sie genehmigte u. a. die Umwandlung der Gesandtschaft in Stuttgart in eine Ministerresidentur.

Schiffentzwei, 5. Juli. Einer Anarchistenbande ist man hier auf die Spur gekommen. Bei der Verhaftung durch Gendarmen leisteten die Mitglieder energischen Widerstand.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 5. Juli. Bucht ben Yagdad und sein Bruder wurden in Tetuan ins Gefängnis geworfen. Die unterirdischen Schanzstämme schickten den Instruktionen des Generals d'Amade gemäß Frauen und Güter, die sie 1907 geraubt hatten.

Paris, 5. Juli. Aus Casablanca und Tanger wird hierigen Blättern gemeldet, daß der dortige General d'Amade teilsweise unter der dortigen französischen Kolonie einen betrübenden und entmutigenden Eindruck hervorgerufen hat.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

hd Antwerpen, 5. Juli. Die beiden Delegierten Muley Hafids, von welchen man angenommen hatte, daß sie nach Wien weiter gereist seien, sind gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

seien geschlossen. Die argentinische Gesandtschaft habe Asuncion verlassen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht. Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche nahm einen wesentlich festeren Verlauf.

Wasserstand des Rheins.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Apollatheater. 8 1/2 Uhr Vorstellung.

In aufopfernder Liebe unterlassen junge Mütter zur Sommerzeit die ihnen so nötige Erholungsreise, weil sie einen Milchwechsel fürchten.

Für die Reise

empfehlen u. a.: Luftkissen, Zusammenlegbare Badewannen und Waschbecken aus gummierten Stoffen, Badehaube, Gummischwämme, Schwammstücken.

Badische Gummiwaren-Gesellschaft

Widenbauer & Cie. Mitglied des Rabattsparevereins. Kaiserstr. 145, Eingang Lammstr. Telephon 2572.

Verwahren Sie

die bekannten gelben Maizena-Pakete, denn Sie erhalten bei Einsetzung der Vorderseiten der Pakete, die zusammen 3 Pfd. enthalten, an die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1, eine Serie künstlerisch ausgeführter Reproduktionen berühmter Gemälde der Dresdner Galerie.

MAIZENA

ist das beste Speisemehl für die Bereitung von Puddings, Kuchen, Saucen etc. Ueberall erhältlich.

Was man aus Liebe tut

Das geht noch mal so gut! Dies weiß jedes Mädchen, das schon einmal mit echter Luhs's Salin-Terp.-Kernseife gereinigt hat; die Arbeit geht noch 'mal so flott wie früher.

Das Grubenunglück in Zujowska.

hd Petersburg, 4. Juli. Ueber das Grubenunglück in Zujowska bei Charkow (Rußland), das, wie gemeldet, mehrere hundert Opfer forderte, werden in Ergänzung unserer bisherigen Berichte folgende Einzelheiten gemeldet:

hd Petersburg, 6. Juli. (Tel.) In der Umgebung von Petersburg fand gestern ein Duell zwischen dem Gardeoffizier



Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Der optische Indikator.

(Nachdruck verboten.)

ATK. Zwei Gesichtspunkte sind es im allgemeinen, die zur Verwendung von Indikatoren an Dampf- und Gasmaschinen führen. Einmal will man sich über die Größe der Leistung der Maschine klar werden, und diese ist ja bekanntlich proportional dem Flächeninhalt des Diagramms und der Tourenzahl der Maschine. Andererseits bietet aber das Diagramm die Unterlage zur Beurteilung des Arbeitsvorgangs in der Maschine.

Die heutzutage fast allgemein üblichen Indikatortypen unterscheiden sich prinzipiell sehr wenig von einander. Sie bestehen aus einem leeren Zylinder, auf dessen Kolben von der einen Seite der Dampf- oder Gas- oder Wasserdruck, von der andern der Gegenluft einer Feder wirkt.

Da der Druck im Zylinder im Verlaufe eines Hubes der Maschine schwankt, wandert der Indikatorfolien hin und her. Diese Bewegung wird von einem Schreibstift auf einer Papiertrummel aufgezeichnet, die vom Kreuzkopf der Maschine aus angetrieben wird.

Käuft die Maschine mit niedriger Umdrehungszahl, so genügen diese Indikatoren vollständig ihrem Zweck. Sobald aber die Tourenzahl eine gewisse Grenze, die etwa bei 100-150 Touren pro Minute liegt, überschreitet, werden die mit diesen Indikatoren aufgenommenen Diagramme infolge der verhältnismäßig großen Bewegung des Indikators ungenau.

Über sehr der neue optische Indikator, der so genannte Manograph ein. Er besteht aus einem beweglichen Spiegel, einer kleinen Glühlampe, einem Objektive, einem Gehäuse, das den ganzen Apparat umschließt und auf einer Seite mit einer Mattglasplatte abgedeckt ist. Durch den Zylinderdruck, der wie beim mechanischen Indikator durch ein möglichst kurzes Verbindungsrohr auf den optischen Indikator einwirkt, wird der Spiegel in Bewegung gesetzt und auf der Mattglasplatte erscheint die Diagrammkurve, scheinbar eine einzige Linie, in Wahrheit aber aus einer Schaar von Kurven bestehend. Der Antrieb des optischen Indikators erfolgt vom Kreuzkopf, doch nicht wie bei den üblichen Indikatoren mit Hilfe einer Schmir, sondern durch eine Unverschiebung des Indikatortransmissions.

Der Maßstab des Diagramms wird meist so eingestellt, daß 3 mm Höhe einer Atmosphäre entsprechen. Doch ist es ohne große Umstände

möglich, einen anderen Maßstab einzustellen. Die Höhe des Diagramms kann maximal 80 mm betragen, die Länge 70 mm.

Natürlich erscheint das Diagramm nur so lange auf der Glasscheibe, als der Indikator in Tätigkeit ist. Um das Diagramm zu fixieren, wird die Glasscheibe durch eine normale photographische Platte ersetzt, die dann in gewöhnlicher Weise entwickelt und fixiert wird.

Für Demonstrationszwecke eignet sich der optische Indikator ganz besonders. Er wird dann einfach mit einem Demonstrations-Objektivrohr versehen und das Diagramm erscheint in 5- bis 10-facher linearer Vergrößerung auf einem Wandschirm, der vom Indikator 1 bis 3 Meter entfernt steht.

W. R.

\* Die „Bessischen Volksblätter“ bringen, gezeichnet mit Dr. A., eine höchst interessante Entscheidung, betreffend die Vermietung von Maschinen. Diese Entscheidung bedeutet einen weiteren Schritt vorwärts auf der soeben vom Reichsgericht eingeschlagenen Gedankenrichtung, daß Maschinen nicht, wie das Reichsgericht früher mindestens angenommen zu haben scheint, mit dem Grundstück rechtlich verbunden seien. Im vorliegenden Falle hatte der Kläger eine Maschine (Lokomobile) an den Beklagten vermietet, und die Parteien hatten vereinbart, daß der Beklagte unter gewissen Umständen verpflichtet sei, die Maschine wieder herauszugeben. Nach dem Abschlusse dieses Vertrags hatte der Beklagte die Lokomobile im Einverständnis mit dem Kläger in seinem Fabrikgebäude eingebaut, so daß sie jetzt zu dessen Bestandteile geworden war. Der Kläger auf Herausgabe setzte der Beklagte den Einwand entgegen, daß die Lokomobile nicht mehr herausgegeben werden könne, weil sie keine selbständige Sache mehr sei, und daß sie insbesondere deshalb nicht herausgegeben werden dürfe, weil das Grundstück mit Hypotheken belastet sei, und die Hypotheken sich auf die Lokomobile erstreckten, so daß die Rechte der Hypothekengläubiger durch die Herausgabe der Maschine verletzt werden würden. Das Reichsgericht verwarf diese Einwendungen, indem es ausführte, daß der Beklagte eben auf Grund des Mietvertrages verpflichtet sei, die Trennung der Lokomobile von dem Hausgrundstücke herbeizuführen, um die Lokomobile herausgeben zu können. Dies sei namentlich deshalb der Fall, weil die Maschine erst nach dem Abschlusse des Mietvertrages Bestandteil des Grundstückes geworden ist. Was die Hypothekengläubiger betrifft, so sei der Beklagte auf Grund des Miet-

vertrages verpflichtet, die dem Herausgabepflichtigen des Klägers etwa entgegenstehenden Rechte der Hypothekengläubiger zu beseitigen, damit er seiner Herausgabepflicht genügen könne. Er könne sich deshalb jedenfalls nicht auf diese Rechte der Hypothekengläubiger berufen, ganz abgesehen davon, daß es ganz ungewiß sei, ob die Hypothekengläubiger tatsächlich jemals Ansprüche auf die Lokomobile erheben würden. Das weittragende Interesse dieser Entscheidung wurde eingangs schon hervorgehoben. Es besteht darin, daß das Reichsgericht fortwährend, sich bezüglich der Rechtsfrage der Bestandtheilseigenschaft von Maschinen den Bedürfnissen des Verkehrs und des Lebens anzupassen.

△ Von der Bauausstellung Stuttgart 1908. Die Materialprüfungsanstalt an der Kgl. Technischen Hochschule Stuttgart wird in einer der Eisenbetonhallen mit Hilfe großer maschineller Einrichtungen ihre sich auf das Baugewerbe erstreckende Tätigkeit zur Schau stellen und dem Publikum an bestimmten Tagen in Betrieb vorführen. Die Untersuchung von Zement in Bezug auf Erhärtung, Temperatur, Bindegüte, Volumenbeständigkeit, Feinheit der Mahlung, Zugfestigkeit und Druckfestigkeit wird mit Hilfe von einem Zweikammerapparat, einem Normalzugfestigkeitsapparat und einer Druckmaschine für Kraftübertragungen bis 30 000 Kg. gezeigt werden. Ferner wird man die Einrichtungen zur Herstellung von Versuchskörpern aus Beton mit und ohne Eigeneinlagen sehen, desgleichen solche zur Ermittlung der Druckfestigkeit von Beton, Steinen usw., wobei u. a. eine Druckmaschine für Kraftübertragungen bis 500 000 Kg. verwendet wird; des weiteren kommen die Einrichtungen zur Ermittlung der Zug- und Druckfestigkeit von Beton sowie schließlich solche zur Untersuchung von Eisenbetonbalken mittelst Biegemaschinen zur Ausstellung.

\* Verwendung von Lava als Mörtel in Japan. Eine bei Karatsu auf Kjusiu gefundene Lavaart liefert mit Zement oder mit Leim aber mit beidem vermischt einen wirksamen und dauerhaften Mörtel, der sich besonders bei Unterwasserbauten gut bewähren soll. Da die Lava mit wenig Unkosten gewonnen und gemahlen werden kann, so ist das Mischprodukt erheblich billiger als Zement oder Leim und scheint sich einer steigenden Beliebtheit zu erfreuen. Zur Ausbeutung des Produktes haben sich mehrere Gesellschaften gebildet, von denen die japanische Lavaasbestgesellschaft in Osaka die bedeutendste ist, einflußreiche, kapitalkräftige Aktionäre hat und die anderen Gesellschaften aufzukaufen beabsichtigt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Gasthof „zum Einhorn“ Philippsburg (Baden). Einem geehrten Publikum von Philippsburg und auswärts zeige ich hiermit die Eröffnung meiner neu renovierten Lokalitäten an, mit dem Hinzufügen, dass ich es mir zur Pflicht mache, meine werten Gäste durch gute Küche, reine Weine und vorzügliche Lagerbiere stets zufrieden zu stellen. Ebenso empfehle mein Hotel mit gut eingerichteten Fremdenzimmern. Hochachtung Albert Fischer Eheleute. 9407.8.3

Wil Pension „Aurora“ — St. Gallen, Schweiz. — 5778a.5.2 Angenehmer Ferienaufenthalt für Erholungsbedürftige. Prachtiges Alpenpanorama. Wundervolle Spaziergänge. Freundl., malerisches Städtchen. Comfortabler Neubau. Bäder, elektr. Licht, vorzögl. Bedienung. Pension von Fr. 4.50 an. J. Zweifel.

Warum sind die Zähne so teuer? Durch den geringen Umsatz! Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“. Zähne von 2 Mark an unter Garantie. 2478\* Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk. Zahnziehen 1 Mk. Schmerzloses Zahnziehen. Teilzahlung gestattet. Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz. Carl König, Dentist, Kaiserstrasse 124b. Telephon 2451.

Apfelmost, garant. rein, mild, angenehm mündend, beste Qualität. In frank. eingek. 1 Liter 25 Pfg. v. St. In meinem Reichth. 25 Pfg. v. St. Ohne Referenzen Nachnahme. Hermann Aberle, Kelterei, Hornberg (Baden). 5447a.12.4

Trinkt Romoll erstklassiges alkoholfreies Erfrischungsgetränk, im In- und Auslande prämiert mit den höchsten Auszeichnungen, unter Garantie aus dem Saft frischer Früchte hergestellt, ohne Zusatz von Essenzen und Fruchtäthern; ärztlich empfohlen, an vielen Krankenhäusern eingeführt; zu haben in vielen Läden und Wirtschaften. 9760.9.2

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie. 8950\* Carl Siede Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Ladler-Anstalt K. Dorwarth, Karlsruhe, Belfortstr. 15. Emaillieren von Fahrrädern, Satteldecken, Automobilen, Nähmaschinen, all. Arten von Blech- und Eisenwaren, von Gartenmöbeln zc. Radrennen von Helmen. Bronzieren von Lampen, Lüstern usw., Firmenschilder in allen Farben nach neuesten Mustern. 8882\*

Kochkisten u. Kochschränke liefert in allen Größen, mit und ohne Töpfe die Kochschraufabrik von 7905\* Edmund Eberhard Ludwigplatz 40b. Verlangen Sie Prospekte und Preislisten.

Kaffee! Kaffee! gebrannt, hervorragend in Qualität, empfiehlt von Mk. 1.20 an bis Mk. 2. — per Pfund. W. Erb, am Lidelplatz. Prompter Versand nach auswärts. 7602

Weißes Hemdentuche beste Fabrikate besonders preiswert 10,5 bei 8602 J. Schneyer, Werderplatz.

Weinläufer, größere Partie aller Größen, billigst abgegeben. 9616.8.6 Weinhandlung Altman, Birtel 10.

Achtung! Eingetroffen 14 Waldstraße 14 eine Partie Unterröde, Anabenblusen, Sommer-Unterjaden, Strümpfe u. Socken, auch Herren- und Damen-Wäsche. B25820.2.2 Eine Partie Schmuckgegenstände, garantiert echtes Silber und Amerikaner Double. Kinderschuhe v. Nr. 21-26, jedes Paar nur 1.30 Mk. Karlsruher Partie-Warenhalle, 14 Waldstraße 14, Ordians.

10% Rabatt auf sämtliche Kinder- u. Sportwagen. J. Ittmann, Lammstr. 6. 9880.2.3

Zum Umzuge empfehlen wir einzelne Möbel wie: Buffet, Vertiko, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtische, Schreibtische, Serviertische, Nähtische, Tisch mit und ohne Auszug, Küchenschrank, Stühle, Matratzen, Polstermöbel, Gardinen, Teppiche, ferner unsere Dekorations- u. Werkstätte zum Aufmachen von Gardinen und Dekorationen. 8718 Auf sämtliche billigst und zwar offen ausgezeichneten Preise geben wir von jetzt ab bis 15. Juli einen Rabatt von 5%. Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. u. H., Telephon 1362, Karlsruhe, Amalienstr. 31.

Schwemmsteine in allen Größen, in alter, harter Ware, Bimskies (Bimsfand) für leichte Betonarbeiten (Decken, Gewölbe, Wände zc.) 5886\* liefern prompt und billigst

Kiefer & Streiber, Besitzer von Schwemmsteinfabriken, und Bimsfandgruben. Gesellschafter und Verkäufer des Rheinischen Schwemmstein Syndicates. Verlangen Sie nur: „Pfeilring“ Lanolin in Tuben und Dosen. „Nachahmungen wolle man zurück.“ Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld. 10597a

Thalysla-Reform-Bekleidung. Allein-Vertretung und Musterlager bei: Frau Hellmut Eichrodt Klauereckstr. 13, IV. Sprechstunden an Wochentag, von 10-12 und 2-6 Uhr.

Darlehen beschafft gegen Verpfändung des Hausgrundbesitzes, Lebensversicherung, Hypotheken, Rückporto erbeiten. Für Kapitalisten kostenlose Berechnung für Hypotheken. Nordert Blasheimer, Karlsruhe, Bahnhofstr. 4. Teleph. 2261.

Nicht nur im Winter wenn es schneit Sondern auch zur heißen Sommerzeit verwenden man 3482a\*

Kombella die nicht fettende Hautcreme! Klebt nicht, bringt vollkommen in die Haut ein. Kurz vor dem Ausgehen, ohne jegliche Verunstaltung können Sie Kombella verwenden; verhindert Sprödigkeit der Haut, erhält dieselbe sammetweich, schützt vor Insektenstichen! Tube 60 S. u. 1 A. Probe Tube 20 S. Kombella seife für den verwöhntesten Teint. Stück 60 S. In der Kinderstube Kombella-Kinderseife, Stück 50 S. Kombella-Kinderpuder, Dose 60 S. unentbehrlich! Langersehnten Wünschen entsprechend: mild neutral. Depot u. Versand, Carl R. H. Dr. Hoff, Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80.

Futter-Streu-Düngemittel aller Art empfiehlt H. Baumann, Akademiestr. 20, Karlsruhe.

Brennholz. Offertiere solange Vorrat reicht schon gelagertes u. gepaltes Brennholz für Mk. 1. — pro Str. frei vord. Hans. Unter 10 Str. 10 Pfg. pro Str. mehr. A. Nothels, Philppstr. 19. Telephon 2425. Pumpen- und Laternenwoche, Zinn reduzierte Preise, äußerst billig. Erstes Bad. Fahrradversandhaus Adlerstr. 8. 190870



# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem für mich unersetzlichen Verluste meines vielgeliebten treuen Bruders

## Herrn Professor Fridolin Dietsche

dem hochverehrten Professoren- und Schüler-Kollegium der Kunstgewerbeschule Karlsruhe für die dem nun in Gott Ruhenden erwiesene letzte Ehre, für die weitere, aus Karlsruhe verschiedenerseits uns zugekommene Teilnahme, dem Herrn Stadtpfarrer Seelinger für die erhebende Grabrede, für die herrlichen Blumenspenden von nah und fern, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung zur letzten Ruhestätte spreche ich meinen tiefgefühltesten innigsten Dank aus.

Oberkirch, den 2. Juli 1908.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Justin Dietsche, Dekorationsmaler.**

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe unvergessliche Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Margaretha Immer,

geb. Gräber, im Alter von 44 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen. B25517

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Karl Immer, Blechernermeister und Kinder.**

Ettlingen, den 5. Juli 1908,

Die Beerdigung findet Dienstag abend 6 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Rafenplätze zum Bleichen und Trodnen** empfiehlt **Wald u. Bleichanstalt J. Jund** (Schloß Müppurr) 6980 Direkte Haltestelle der Albtal-Bahn. Starke, gelber 6017a

**Schnauzer** entlaufen. Auskunft über den Verbleib erbittet **A. Deuchler, Strichardt bei Heibelberg.**

**Ferienaufenthalt.** In U. Lehrersfamilie, in schön gelegener Gegend des bad. Oberlandes, findet ein Knabe od. Mädchen angenehmen Aufenthalt. Offerten unter Nr. 6003a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Chaiselongue,** neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mark zu verkaufen. B25493 Douglasstr. 30, var.

### Wasser-Rad-Bestandteile

Starke Welle mit zwei Kinetten und Lager, Antriebscheibe mit Welle, Kolben und Lager und ein großes, zweiteilig. Stirnrad mit Holzkränzen, alles gut erhalten, hat billig zu verkaufen. 5977a.3.2

**Gustav Kaiser, Schönau** i. Wiesental.

**Weil überzählig billig verkäuflich:**

**Hug. Wallach,** 8 jährig, 1,70 m, brauchbar als Reitpferd und ein- u. zweispannig im Wagen. Näheres im Stall Dorfstraße 9, Karlsruhe. 9557.2.2

### 4 Haupttreffer, Pferde

der Knielingelotterie ergibt meine werie Kundschaft und zum Teil ausbezahlt. Nun empfehle div. staatlich genehmigte Lose u. a.: **Pfälzer, Weimarer, Engener, Rastatter, Darmstädter, Münchner à 1 Mk., 11 St. 10., Radolfzeller à 1.20 Mk.,** meistens in bar garantiert. 9922.2.1

**Carl Götz,** Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

**Perfekte Schneiderin** mit guter Empfehlung empfiehlt sich in und außer dem Hause. B25481 3.1 **Gartenstraße 11, 6th, 11.**

2 anständ. Herren (Kaufleute) erhalten gut. **Mittag- u. Abendtäglich für 1 Mk. Do?** sagt unter Nr. B25494 die Expedition der „Bad. Presse“.

### 4000 Mark

sucht Beamter in sicherer Stellung auf Schuldschein gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolice in Höhe von 5000 Mk. und sehr gute Bürgschaft auf 2-3 Jahre zu 5%. Hins von Selbstgeber anzunehmen. Offerten sind unter Nr. 9920 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

### Herde! Defen!

2 bereits neue Wirtschaftsherde 120x90 u. 130x90, mit Warm- u. Badofen, sowie mehrere kleinere, verschiedene Größen, sowie Defen aller Art für Bauherren werden unter Garantie billig verkauft. B23784.2.2 **Adlerstr. 28. Herd- u. Dienlager.**

### Theiratsgesuch.

Witwer, 36 J. alt, mit 2 Kindern (Mädchen von 2 u. 6 Jahren), mit eigener, sicherer Existenz in größerer Stadt Badens, sucht zwecks Heirat mit einem gebild., kath. Fräulein aus achtbarer Familie, im Alter von 23-30 Jahren, welches einen Haushalt zu führen versteht und Liebe zu Kindern hat, in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Selbstgeschrieb. Offerten mit Photographie unter Nr. 5953a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Vern. verb. 3.8

### Heirat

wünscht Geschäftsinhab. (Junggeheile), 39 Jahre alt, mit 5-6000 Mk. jährl. Einkommen, in einer schönen Stadt am Bodensee. Damen mit großer Figur und Vermögen, gleich welcher christl. Religi., welche sich ausschließlich der Haushaltung, nicht aber dem Geschäft zu widmen haben, werden gebeten, ihre Offerten mit Bild unter Nr. 5903a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden. Event. Vermögen wird sichergestellt. Weidertliche strengste Diskretion Ehrensache. Agenten verboten.

### Einfamilien-Villa

mittlerer Größe, neu erbaut, mit 9 Wohnräum.-n, Badezimmer, Wäscheküche und allem Zubehör, mit prachtvoller Pflanzung, in schönster Lage Baden-Badens, billig zu verkaufen.

Das Grundstück ca. 1515 qm groß und hat schöne tragbare Obstbäume. Ohne große Kosten könnten dort, nach 1-2 Zimmern eingebaut werden. Gestl. Offerten unter Nr. 5296a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Verloren

wurde am Samstag vormittag auf dem Markt ein **seidener Regen-schirm**. Gegen Belohnung abzugeben. 9912 **Kriegstr. 69, I.**

**Verloren** ein Portemonnaie mit Inh. 15 Mk. vom Marktplatz bis Adlerstr. Abzugeben auf dem **pol. Fundbureau.**

### 20000 Mark

für Ablösung einer 11. Hypothek, innerhalb 80%, der Schätzung, von einem guten Zinszahler auf ein gut rentierendes Haus in guter Lage, auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 1921 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wegerei u. Wursterei mit Kraftbetrieb** in bester Lage einer Amts-Jahresstadt Badens mit 5000 Einwohnern ist krantheitshalber bei sofortiger oder späterer Lebensnahme zu verkaufen. Einem tüchtigen Geschäftsmann wäre die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Offert. unt. Nr. B23352 an die Exp. der „Bad. Presse“

### Pferd,

schönes Tier, Fuchswallach, mit Stern, 3 Jahre alt, zum Reiten und zum Fahren geeignet, ist sofort billig zu verkaufen bei 7879.3.1

**Jakob Wilhelm Bauer II, Zaisenhäuser (Amt Bretten).** Ein 2 HP. liegender

### Benzinmotor,

fast neu, sofort billig zu verkaufen. Derselbe ist im Betrieb zu sehen. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6005a. 3.1

**Ein Zillalleiter** oder Teilhaber der **Exp. gesucht.** B25509.2.1 **Kaiserstraße 22, III.** Wer liefert

**billiges Hühnerfutter?** Offerten mit Angabe des Preises bei Abnahme von 100 kg unter Nr. 5916 an die Expedition der „Bad. Presse“ erl. e. n.

Gesucht wird ein **Steiliger Wäscheschrank** (Brandschrank) gut erhalten. Offerten unter Nr. B25457 a. die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

**Gasmotor,** 6 HP., liegend, noch im Gebrauch, für 800.—, wegen Aufst. eines größeren, sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5973a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Pianino,** schwarz, kreuzförmig, mit gutem Ton, ist um den Preis von 350 Mk. zu verkaufen. B25442.3.3 **Durlach, Wollstr. 9, part.**

**Gelegenheitskauf!** Eine sehr schöne **Salongarnitur**, Stil Louis XV., in schwarzem Holz und rotem Plüschbezug, Sopha, 2 Fauteuils u. 6 Sesselstühle mit elegantem Tisch, weggangshalber billig zu verkaufen. Anzusehen bei Herrn **Ludwig Maier, Expediteur, Karlsruhe, Sophienstraße 79.** 5984a.2.2

**Fahrrad** mit Freilauf u. Nüchtritt, wenig gefahren, spottbillig zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B25183 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

**Kinderbett, Kleiderschrank, Küchenschrank, Waschkommode, Tisch, Stühle u. Gas-Beleuchtung zu verkaufen.** B25481 **Schulstraße 4, 11.**

2 große, schöne **Oel-Gemälde** neu, Landschaften (Lein Leinwand), mit prachtv. Goldbarock-Rahmen, 85 cm breit, 70 cm hoch, für nur 12 Mk. per Stück zu verkaufen. B25492 **Douglasstraße 30, varterre.**

**Kunst-Oelgemälde.** Zwei große **Kunst-Oelgemälde**, Landschaft u. Meer, sind billig zu verkaufen. Anzusehen im Stadteil **Beiertheim** in der **Wirtschaft zum Beiertheimer Hof.** B25483

**Ein 3 löcheriger Herd,** gut brennend, mit Rohr, ohne Fehler 10 Mk., 1 **Nachtisch 2 Mk., 1 kleiner langer Tisch 2.50 Mk., 4 harte Stühle (Nachtisch) à 3 Mk., 6 eichene Stühle mit Nachtisch à 4 Mk., 1 Sportwagen 4 Mk., Vorhanggalerien mit Stoff, Vorhanghängen, Kleiderkasten und sonstiges billig abzugeben. B25508 **Seifingstraße 33, Hof, part.****

**Herd,** so gut wie neu, billig zu verkaufen. 2.2 **B24915 Schillerstraße 4, 6th.**

### Fässer

für **Johannidbeerwein**, neue u. gebrauchte, in allen Größen billig bei **Emil Niedermayer, Karlsruhe, Kaiserallee 27.**

### Fässer.

Weingrüne Fässer, fast neu, in allen Größen, zu verkaufen. **Gartenstr. 9 i. Hofe.** 9858.3.2

**Zu verkaufen** ein gut erhaltener B25471

**Lieg- u. Sitzwagen.** Wiesentalstraße 2, part.

**Ein Kinderliegewagen** ist billig zu verkaufen. 9915 **Hübstraße 9, I.**

**Promenadewagen,** sehr gut erhalten, preisw. zu verkauf. **Humboldtstr. 15, im Zigarrenladen.**

**Foxterrier** zu verkaufen. B25408.2.2 **Wendelslohplatz 4.**

**Verkauf 2 schöne Neupinzer,** gelblich, prämierte Rasse, billig. B25510 **Kaiserstraße 22, 3. St.**

### Stadtgarten - Theater

**Karlsruhe.**

Montag den 6. Juli 1908:

**„Der Vogelhändler“.**

Operette in 3 Akten von Carl Zeller. **Anfang 8 Uhr.**

Vollständige Aufnahmen in Edisonwalzen u. Grammophonplatten aus **„Eulige Witwe“** und **„Ein Walzertraum“** sowie sämtlicher am Stadtgarten-Theater gegebener Operetten empfehlen **Gebr. Roschert, Kaiserpassage 10/18.** 9608\*



Vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten von ca. 150 Stück

Staub- u. Regenmäntel

wetterfest

aus Kammgarn, Covercoat und Fancystoffen

regulärer Preis bis Mk. 32.00

zum Aussuchen jedes Stück Mk.

14.75

S. Model

Hoflieferant.

Wochenmarkt-Berlegung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der auf nächsten Donnerstag den 9. Juli vorgesehene Wochenmarkt...

auf Mittwoch, den 8. Juli

berlegt wird. Montag, den 2. Juli 1908.

Das Bürgermeisteramt.

Zum Degenfeld.

Montag den 6. Juli 1908:

Komiker-Konzert Beck.

Dr. Hugo Starck

Professor der inneren Medizin

wohnt vom 10. Juli an

Karlsruhe, Westendstr. 67, I.

Fernsprecher 423.

Sprechstunden finden statt:

in der Wohnung:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/3-4 Uhr

im Städt. Krankenhaus:

Dienstag und Samstag 11-1 Uhr.

Mittelschülerinnen gesucht.

3-4, auf Herbst zu 10jähr. Tochter für Privatschulunterricht...

Stellen finden

Buchhalter u. Korrespondent für Möbelfabrik...

Tüchtiger Reisender

Ein in Weinbranche durchaus erfahrener Reisender...

Tüchtig. Weinreisender

Ein in Weinbranche durchaus erfahrener Reisender...

als Reisenden

bei festem Gehalt und Reisepesen gegen Stägige Probe...

Pharmazeut. Lehrstelle offen

bei Apotheker Stein, in Durlach.

D. Kellner, Kellnerinnen

Böhminnen, Küchenmädchen, Zimmermädchen...

Schneider gesucht.

Tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung.

Installateur

sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 6001a in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Cücht. Dreher u. Schlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht von der Maschinenfabrik Mayer & Bräunig.

M. Stellen finden

einfache Kellnerinnen, Hausmädchen, bis 85er Monatslohn...

J. Gute Stellen finden sofort

Mädchen für Zimmer u. Servieren, Mädchen, welche kochen können...

Ein zuverlässiges, sauberes Kindermädchen

zum 20. Juli gesucht.

Gesucht

zu älterer, alleinlebender Dame

Mushilfe

für drei Monate, Vorzustellen vormittags bis 11 Uhr...

Mädchen

in der besseren Küche perfekt und in allen Hausarbeiten tüchtig...

Mädchen-Gesuch.

Ein junges Mädchen, dem Gelegenheit geboten wird...

Mädchen

mit guten Empfehlungen angenehme Stellung bei hohem Lohn...

Gesucht

für sofort oder auf 1. August ein junges Mädchen...

Mädchen

Ein besseres junges Mädchen, das Interesse an Haushalt hat...

Mädchen

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Eintritt...

Wärterinnen-Kelch.

In der Kreispflegeanstalt Hub, Post und Station Osterweier...

Weißnäherin

aber nur durchaus perfekte Arbeiterin für Maßarbeit...

Lehrmädchen

für meine Französischerei gesucht. Herm. Römer Nachf., Kranzfabrik...

Stellen suchen

Maschinenbediener sucht auf 15. Juli oder später Stellung in einer Heizungs- und Lüftungsfirma...

Junger Kaufmann

(Badener) der Tabak- u. Zigarrenbranche, seit Jahren in den größten Geschäften von Oesterreich...

Junger Kaufmann

mit flotter Handschrift und gutem Reizungssinn...

Junger Mann

mit flotter Handschrift und gutem Reizungssinn...

Junger verh. Mann

gel. Gärtner, sachverständige Beschäftigung, gleich welcher Art...

Tücht. Bleicher u. Inffalkatzen

30 J. sucht Stellung in größerem Geschäft, Fabrik oder Waschwerk...

Fräulein

ein gebildetes, sucht als Reisebegleiterin in Sommerreise...

B. Mädchen

Ein junges Mädchen, Kaufmanns- oder Geschäftstochter...

Zu vermieten

Laden. Hauptstraße 11 ist ein schöner Laden mit Wohnung...

Laden mit Magazin

auf 1. Oktober zu vermieten. Hauptstraße 11, im Zentrum der Stadt.

Büro

3 Räume, mit oder ohne Wohnung, hoch 6 Zimmer, Balkon...

Kaiserplatz.

Leopoldstraße 1a ist der 2. Stock von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör...

Hirschstraße 52

zu vermieten: Die Doppelzimmerwohnung mit 6 Zimmern u. Dienstmädchen...

Barckstraße 3

große, geräumige 2 Zimmerwohnung mit 2 Badez., Bad u. reichl. Zubehör...

Schöne 5 Zimmerwohnung

in freier Lage mit Bad u. sonstigen reichlichen Zubehör...

5 Zimmerwohnung

Melanchthonstraße, 5 Zimmerwohnung, Minheimerstraße...

4 Zimmerwohnung

Georg-Friedrichstraße, 3 Zimmerwohnung, Gottesauerstraße...

4 Zimmerwohnung

In geschlossenem Hause, Schönfeldstraße 4, nächst der Parkstraße...

Driegstraße 146

auf 1. Oktober zu vermieten: Elegante Wohnung von 4 Zimmern...

Schöne 3 Zimmerwohnung

in 4. Stock, in ruhigem Hause auf 1. Oktober zu vermieten...

Wohn- und Schlafzimmer

auch einzeln, abzugeben mit oder ohne Pension. Kaiserstraße 22, III.

Miet-Gesuche

6 bis 7 Zimmer-Wohnung für kleine, feinere Pension...

Wohnung

4 Zimmerwohnung, Bad, nebst Zubehör, Gartenanteil...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten...

Wohnung

Schöne 3 Zimmerwohnung mit kompl. eingerichtetem Bad...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Garten auf 1. August zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...

Wohnung

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten...



# Mein Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, 6. Juli  
bis Montag, 13. Juli.

## Christ. Oertel.

Auf Damenwäsche  
„ Unterröcke  
„ Schürzen

# 20%

oder vierfache Rabattmarken.

Auf sämtl. anderen  
Artikel  
„ Reste

# 10%

oder doppelte Rabattmarken.

Bitte beachten Sie meine 5 grossen entsprechend dekorierten Schaufenster.



## Moninger-Garten.

Heute Montag den 6. Juli,  
8 Uhr abends,  
zur Vorfeier des Geburtstages Seiner  
Kgl. Hoheit des Grossherzogs:  
**Grosses Huldigungs-Festkonzert!**  
(Streich-, Militär- und Fanfaren-Musik)  
gegeben von der  
Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Grossherzog“  
Leitung: Königl. Musikdiregent H. L. 1100.  
Eintritt a Person 20 Pfg.  
Grosse Illumination des Gartens.

## Zum „Elefanten“ Kaiserstrasse 42.

Heute Montag den 6., Dienstag den 7. und Mittwoch  
den 8. Juli, abends 8 Uhr,

### humoristisches Konzert,

ausgeführt von der allberühmten Kapelle

## Die Dachauer.

Direkt.: **Hans Bauer** aus München.  
ff. helles und dunkles Moninger Bier und anerkannt gute,  
billige Küche. 9875.3.1

Eintritt frei! **Joseph Klein.**

## Dr. Hermann Bauer

Arzt 9756.3.3  
wohnt jetzt **Baischstrasse 6**  
(Eingang Stephanienstr. 94-96) Fernsprecher 1734.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch u. Freitag 1/2-1/3  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag 1/2-1/4

## Privatdozent Dr. Hellpach

Spezialarzt für Nervenkrankheiten  
wohnt jetzt  
**Amalienstr. 40** (nächst Kaiserplatz).  
Tel. 2128. — Sprechst.: 11 1/2-1, 3-4. 9592.3.3

## Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 7. Juli, vormittags 9 Uhr beginnend, werden  
im Auftrag im Auktionslokal Fähringerstrasse 29 gegen vor  
öffentlicher Versteigerung:

1 feine Salongarnitur, 6 Stück neue Sicherheits-Mess-  
messer „Adlante“, 1 Schindenschneider, 1 schöner Chiffonier u.  
1 Vertigo, 1 große Kommode, 1 Widelkommode, Nippische und  
Nippfächer, Baten, Waschtische, viered. Tische, 1 gutes, komplettes  
Bett mit französischer Bettstelle, 2 Bettstellen mit Kösten, 1 eiserne  
Bettstelle, 1 eiserne Kinderbettstelle, Deckbetten, Kissen, 1 Sofa mit  
4 Galbanteul, Hochstuhl, 1 Blumenständer, 2 gute Nähmaschinen,  
1 Sattler-Nähmaschine, 1 Hausapothek, Regulateure, Wanduhren,  
schöne Bilder, Spiegel, Rindolenteppiche undäufer, weisse und  
farbige Vorhänge, 1 Kinderwagen, 1 bereits neuer Küchenschrank,  
Küchenschäfte, Tische, Ofenröhre, Kinderbadewanne, Nachttische,  
Normal- und Sporthemden, Herren- und Frauenkleider, Herren-  
u. Damen-Hüten, Ringe, Porzellan- u. Emailgeschirr u. noch vieles.  
Liebhaber laden höflichst ein 9902

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**

## Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Näherzeichnen, Zuschneiden, An-  
probieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und  
Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privat-  
gebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt. 9108.30.1  
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung

**J. Erhardt, stad. geprüfte Zuschneiderin,**  
Marktgrabenstrasse 30a, Lidellplatz.

## Geld-Darlehen

an jedem, gegen Schuldschein, Haus-  
stand, Polizen, Lebensversicher.-Abchl.  
Offerten unter Nr. B25458 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ganz neuer, heller Damenrock,**  
mittl. Fig., bill. zu verk. B25463  
Ludw.-Wilhelmstr. 10, II, r.

An einem gut bürgerlichen israel.  
Wittags- u. Abendtisch können  
noch einige Herren teilnehmen. Offert.  
unter Nr. B25472 an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

## Motorrad

Ein Herren- und ein Damen-  
rad, noch nicht gefahren, ganz neu,  
billig zu verkaufen. Näh. Stadt-  
teil Veierheim, in der Wirtschaft  
zum Seiertheimer Hof. B25482

## Berein für evang. Kirchenmusik.

heute abend 1/9 Uhr:  
**Gesamtprobe**  
für besonderen Zweck.  
Die Mitglieder werden gebeten,  
zahlreich zu erscheinen. 9903  
Der Vorstand.

## Zitherklub Karlsruhe.

Total „Prinz Karl“  
Montag abend 1/9 Uhr:  
**Zusammenkunft.**  
Der Vorstand.

## I. Karlsruher Handolinen-Gesellschaft.

Montag, Donnerstag 1/9 Uhr:  
**Probe.**  
Freitag 1/9 Uhr:  
**Anfänger.**  
Alte Brauerei Weing.  
Herrenstrasse 4.

## Zuschneidekurse f. Damenschneiderin

Privat und Beruf.

Gründl. Aus-  
bildung im Zu-  
schneiden, Auf-  
stücken, Kostüm-  
nähen nach un-  
überhöfener,  
neuer Methode  
Nähkurse für  
ungeübte Da-  
men, in welchen  
die Arbeit ange-  
schritten, ge-  
richtet und an-  
geprobt wird.  
Schritte-Ver-  
kauf nach per-  
sönlich. Maß. Näh. durch Prospekt.  
H. Egenolf, stad. gepr. Zuschneide-  
lehrerin, Waldstrasse 35. B25475

## Branntwein

zum Ansetzen  
per Liter 70, 80 Pfg. u. Mh. 1.—  
Nordhäuser Kornbranntwein  
Kirschen- und Zwetschgenwasser  
9.2 empfiehlt 9769

## W. Erb, am Lidellplatz.

**6000 Wk. gefudt**  
auf II. Hypothek, von Selbstgeber.  
Büchliche Vierteljähr. Zinszahlung  
garantiert. Offerten unter E. R.  
Postlagernd Bruchsal. B25476

## Neubert gültige Kaufgelegenheit

einer bestellen, von einer hiesigen  
Wöbelfabrik angefertigten, kompletten

## Ausstener,

bestehend aus:  
**Salon in mahagoni,**  
ganz modern, in hochfeiner Ausfüh-  
rung, zu nur 650 Mk.,  
**Ess- u. Wohnzimmer**  
in eichen, mit Umbau, zu nur  
460 Mk.,  
**Schlafzimmer in nubb. hell,**  
ganz neuere Façon, zu nur 460 Mk.

Die Möbel waren bestellt und sind  
wegen unvorhofftem Vorkommnis vom  
Besteller um 25% reduziert worden.  
Käufer wollen ihre Adresse unter  
Nr. B25474 in der Expedition der  
„Bad. Presse“ abgeben.

## Achtung!

Ein Herren- und ein Damen-  
rad, noch nicht gefahren, ganz neu,  
billig zu verkaufen. Näh. Stadt-  
teil Veierheim, in der Wirtschaft  
zum Seiertheimer Hof. B25482

# Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit  
des Grossherzogs

findet  
Dienstag den 7. Juli ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,  
im großen Saale der Festhalle

# Fest-Bankett

mit dem unten folgenden Programm statt.  
Zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser patriotischen Veranstaltung beehren wir uns  
hierdurch unsere Mitbürger ergebenst einzuladen.  
Besondere Einladungen ergehen nicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.  
Der Saal bleibt ausschließlich für Herren, die obere Galerie den Damen  
ber an der Feier teilnehmenden Vereine vorbehalten; die Damen haben sich durch die an die  
Vereine bereits verabfolgten Zutrittskarten auszuweisen.  
Der Zugang zum Saal und zur unteren Galerie ist durch die Garderoben auf beiden  
Seiten der Festhalle und durch das Hauptportal zu nehmen, der Zugang zur oberen Galerie  
durch die Garderoben oder über die äußeren Galerie-Aufgänge.

**Der Festauschuss:**  
Krausperger, Oberamtmann, Vorsitzender des Hardgau-Militärvereinsverbandes; Baumann, Seminar-  
musiklehrer; Dr. Vinz, Rechtsanwält und Stadtrat; Dreht, stud. Vorsitzender des S. C. an der Friderician; Ebert,  
Lehrer; Glaser, Kaufmann und Stadtrat; Dr. Goldschmidt, Professor; Harter, Rechtsanwält, Präsident  
der „Lieberhalle“, derzeit Vorsitzender des geschäftsleitenden Vorstandes der vereinigten Männergesangsvereine;  
Dr. Hausrath, August, Professor; Heilig, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler;  
Käppeler, Württembergischer und Stadtrat; Kemmer, cand. ing., Vorsitzender des Studentenverbandes an der  
Friderician; Kölsch, Kaufmann und Stadtrat; Oertel, stud. Privatmann und Stadtrat; Rebmann, Ober-  
schulrat, Präsident des „Lieberhaus“; Scheidt, Musikdirektor und Professor, derzeit Dirigent der vereinigten  
Männergesangsvereine; Schleich, Maschinenmeister und Stadtrat; Schwabinger, Stadtrat, Rechnungsrat, Vor-  
sitzender des Ab- und Pfingstgau-Militärvereinsverbandes; Siegrist, Oberbürgermeister; Sonnei, Musik-  
direktor, Dirigent des Karlsruher Männergesangsvereins; Wacker, Maschinenmeister, Vorsitzender des Karlsruher  
Männergesangsvereins; Dr. Weill, Friedrich, Rechtsanwält und Stadtrat; Williard, Baurat a. D.;  
Wilsler, Kaufmann.

## Programm.

1. **Badens Stern.** Festmarsch zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des  
Grossherzogs Friedrich II. . . . . Sonnet.
2. **Festspruch.** Verfasst von Herrn Schriftsteller Albert Geiger.  
Sprecher: Die Herren Hofschaulpieler Hermann Kesseltäger u. Frei Karl jr.  
Daran anschließend: **Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung: Badische Hymne.**
3. a) **Der Königsohn** . . . . . Kempter.  
b) **Ewig liebe Heimat** . . . . . Dreu.
4. **Trinitätsfest** auf Seine Königliche Hoheit den Grossherzog.  
Herr Stadtrat Leopold Kölsch.
5. **Tonbilder** aus dem Muffelbrosam „Die Wallfäre“ . . . . . Wagner.  
a) Vorspiel des zweiten Aufzuges. b) Erster Aufzug, dritte Szene. Siegmund:  
„Was gleibst dort hell im Glummerschein?“ c) Dritter Aufzug, erste Szene.  
Brinbild: „Fort denn eile, nach Osten gewandt!“ d) Zweiter Aufzug, Schluss der  
zweiten und Anfang der dritten Szene. Siegmund: „Winterfäume wichen dem  
Wonnemond.“ e) Dritter Aufzug: „Wallfäretritt und Feuerzauber.“
6. a) **Wahl** . . . . . Ballbach.  
b) **Frühlingstöße** . . . . . Häfer.  
Herr Hofopernsänger Hans Keller.
7. **Soldatenstücke** aus alter und neuer Zeit. Historisch-Militärisches Tonbild . . . . . Boettge.
8. a) **Flage heraus!** . . . . . Hänfgeb.  
b) **Heil Dir, heil mein Vaterland!** . . . . . Speidel.  
Karlsruher Männergesangsverein.
9. **„Erinnerungen“.** Walzer . . . . . Krenjer.

Am Klavier: Herr Musikdirektor Hermann Sonnei. 9677.2.2

**Musik:** Die Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109  
unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Adolf Boettge.

# Schwimm-Unterricht

für Knaben und Mädchen  
wird gründlich erteilt im **Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.**  
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 6958

**Pianino,** wenig gespielt, ist preiswert mit fünf-  
jähriger Garantie zu verkaufen bei  
**L. Schweisgut, Karlsruhe,**  
Erdringenstrasse 4. 9423.6.3

**Lichtpaus-Geräte, Wegen Abreise**  
fahrbare Apparate, Blechbüsten etc.  
zu verkaufen. 9918\*  
Sophtenstr. 76, Meoss & Tees, A.-G.  
find am 29. Juli, neue, 8fig. Diwan  
(Kanapee) sofort zu verkaufen.  
B25455 Schützenstr. 16, im Hof.